

Heimat-Nachrichten

7

28. Jahrgang
15. Juli 1977

Monatsschrift des Altkreises Schöna u. K. Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes
HERAUSGEBER UND VERLEGER · JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN

Schlesische Dörfer in den Jahreszeiten

Dörfer können anmutig sein, wenn sie in einer abwechslungsreichen naturbelassenen Umgebung liegen. Die Mehrzahl unser Dörfer hatte so einen Standort in einem von Naturschönheiten reich ausgestatteten Land. Heide und Moore, urwüchsige riesige zusammenhängende Wälder im Norden. Langhinziehende Auen an der Flußlandschaft der Oder, überragt von hohen Pappeln und uralten durch Wind und Wetter zerzausten Eichen. Wenig monotone Landstriche landeinwärts des Stromes, wo Seen und Teiche diese weiten der Landwirtschaft dienenden Gebiete abwechslungsreich gestalten.

Nach Süden beginnt der allmähliche Übergang ins Gebirge mit sanft ansteigenden Tälern und Höhen, florareichen Bergwiesen und endet mit dem hohen Gebirgszug der Sudeten.

Einst haben fleißige Hände vor achthundert Jahren das Land bewohnbar gemacht. Mit handwerklichen Kenntnissen schufen Siedler aus Franken und Thüringen Häuser und Dörfer die Jahrhunderte überdauerten. In unserem Landkreis, der Ebene und Gebirge berührte, dominierte das fränkische Gehöft mit Wohnhaus, Stall und Scheune im Quadrat um den Hof, und man hat langen Straßendörfern den Vorzug gegeben. Sie zogen sich im Gebirge durch Täler auf einsame Höhen, in der Heide an dunklen Kiefernwäldern vorbei bis an den Rand der Moore.

Zur besseren Orientierung teilte man die langen Dörfer in Unter-, Mittel- und Oberdörfer. Nicht asphaltiert waren Dorfstraßen, wenn es keine Kreis- oder Reichsstraßen waren.

Blumenschmuck zierten bis in den Spätherbst die Fenster der Häuser, blühende Vorgärten erfreuten den Vorübergehenden. An der Südseite der Häuser rankte Wein empor, der durchaus zu genießen war.

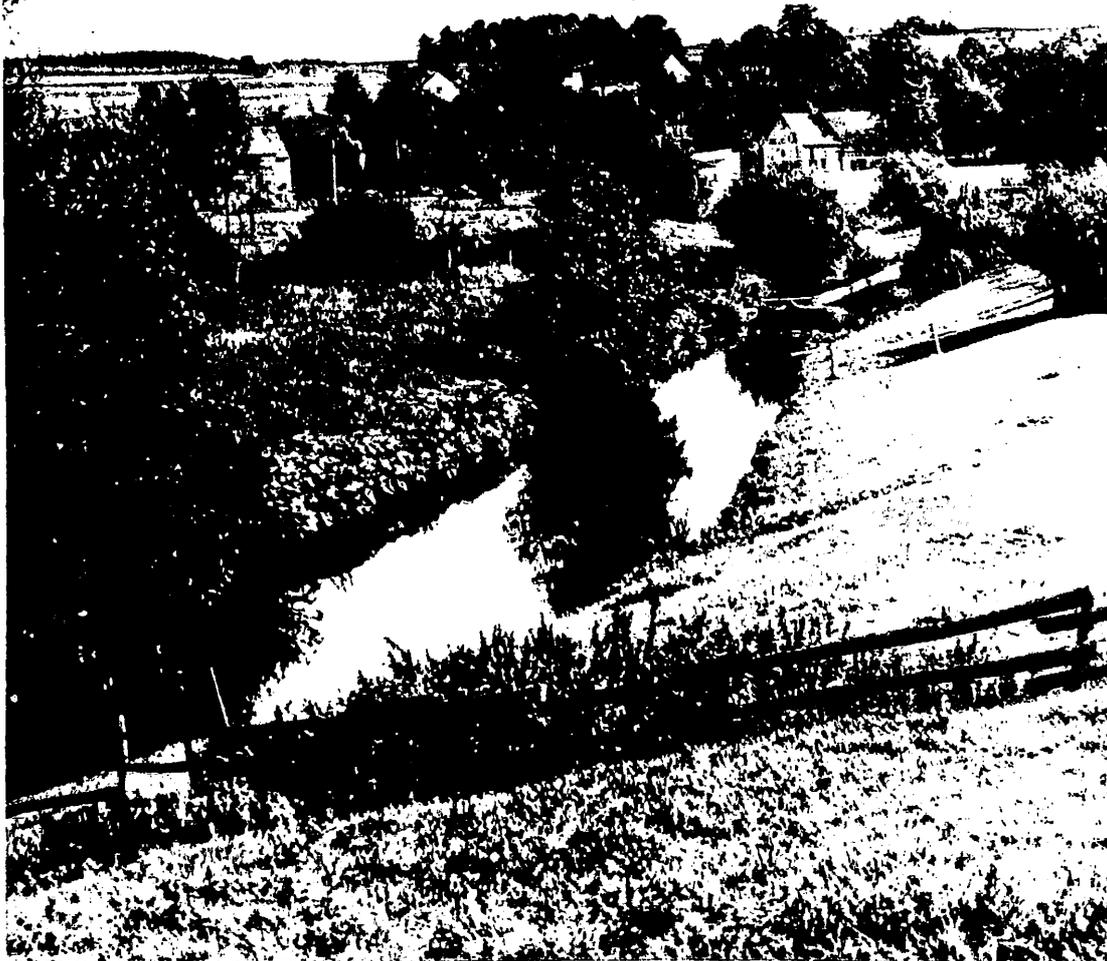
Wenn im März in Mulden und Gräben vereinzelt noch Schneereste lagen, begann der Bauer mit der Feldbestellung in den Stuben waren die „Lagerabende“ mit Federschleifen zu Ende.

Für die Kinder brachte der „Sommersonntag“ noch ein freudiges Ereignis, Lieder singend zogen sie von Haus zu Haus. Die großen Güter schickten ein Heer von Leuten auf die riesigen Flächen ihrer Felder und am Morgen bei der Arbeitseinteilung glich der Gutshof wie der eines Ameisenhaufens.

Moderne Maschinen, Traktoren mit breiter Pflugschar ersetzen schon die Zugtiere, dagegen bestellten kleine Bauern ihr Feld noch oft mit Pferden und Ochsen. Trotz der Unterschiede ernährte der gute Boden seinen Mann.

Es ist Mai geworden, der Duft des Flieders zieht durch das Dorf, die Kastanien blühen in verschwenderischer Schönheit, Obstbäume der Chausseen gleichen einer nicht enden wollenden Blütenkette. Scharen von Enten und Gänsen tummeln sich im Dorfteich, und alte Linden spenden Schatten vor den Häusern der wärmer werdenden Jahreszeit. Man treibt das Vieh auf die Koppeln, wo es den ganzen Tag verbleibt.

Am Sonntag liegt Stille über den Dorf, und die Glocke der kleinen Kirche ruft die Be-



Unter einem zauberhaften Wolkenhimmel schlängelt sich die Katzbach durch die Wiesen bei Röversdorf

Photo: Jutta Wölbling-Graeve

Sommernacht Erna Hintz-Vonthron

Schwer vom Dufte der Rosen
die trunkene Nacht –
silbern bestirnt
ihr samtener Himmel.
Lautlose Stille,

die Dinge schweigen;
nur leise Schritte,
kaum hörbares Flüstern
bebender Lippen
aus herzgeborenem Wort.

wohner zum Gottesdienst, dem sie im Sonntagstaat zu einem Vaterunser folgen. Brautenduft zieht aus den Küchen der Häuser, und die Bäuerin wird gerade mit KlöBEL-machen beschäftigt sein. Ein Storchpaar hat wie jedes Jahr auf einen ausgedienten Wagenrad hoch auf den Dach der Stellmacherei sein Nest belegt, in ein paar Wochen werden sie Junge haben und das Geklapper ihrer Schnäbel wird bis Ende August zu hören sein.

Die Glocke läutet, Orgelkonzert ertönt aus der geöffneten Kirchentür, der Gottesdienst ist zu Ende. Gräber werden auf dem Kirchhof besucht, der wohl des Dorfes schönster Garten ist. Hier ruhen sie in der selben Erde, die sie ein Leben lang ernährte, arm und reich nebeneinander und alte Bäume werfen Schatten, auf die mit Efeu rankenden Grabhügel. Das Schulhaus liegt in unmittelbarer Nähe. Oft amtiert nur ein Lehrer, der den Mädchen und Jungen das Einmaleins lehrt. Eine Schmiede, Stellmacherei, Fleischer und Bäcker runden die handwerkliche Seite des Dorfbildes ab.

Ein Mittelpunkt ist das Gasthaus, der „Gerichtskretscham“ hier trifft man sich in geselliger Runde und sonntags dreht sich Jung und Alt bei der Dorfmusik im Kreise. Feste und Maskenbälle locken Fremde an, und manche Familie aus der Stadt lenkt den sonntäglichen Spaziergang in den Dorfkretscham.

Am Morgen ertönt auf den Fluren der Gesang von aufsteigenden Lerchen und das Blau der Kornblumen schimmert aus dem vom Winde bewegten Getreidefeldern.

Nach getaner Arbeit sitzen am Abend die Bewohner vor ihren Anwesen. Schwalben kreischen mit eleganten Flug durch Insektenchwärme, das Zirpen der Grillen, und die Laute der Frösche verkünden eine warme Nacht und schönes Wetter am nächsten Tag.

In der Hitze des Sommers ziehen Erntewagen auf staubigen Feldwegen hochbeladen heimwärts, Schwüle liegt über den abernteten Feldern, gegen Abend kündigt fernes Grollen ein Gewitter an, es wird sich in der Nacht entladen den Staub löschen und die Luft reinigen.

Kinder kommen barfuß mit „Tippel“ und blauen Mündern aus dem nahen Pusch vom „Blaubeerholen“.

Schon fallen große Tropfen, schnell wird das Vieh in den Stall getrieben, ehe der Himmel die Schleusen öffnet.

Der Herbst kündigt sich an, die Störche sind mit ihren Jungen nach dem Süden gezogen. Die Nächte werden länger, alte Weiblein sind auf der Suche nach Pilzen und Tee und die Kartoffelernte hat begonnen. Äpfel und Birnen füllen Körbe und Kisten, unter dem Vordach liegen Kürbisse zum Trocknen, und die Fäden des „Altweibersommers“ glitzern in der noch warmen Herbstsonne. Bald wird Erntedankfest sein, und man kann mit den Erträgen in diesen Jahr zufrieden sein.

In den höhergelegenen Dörfern treten erste Nachtfroste auf, bunte Blätter fallen kreisend zu Boden, aber noch blühen Asten in den Vorgärten und Herbstzeitlose auf den taunassen Wiesen. Nebel bilden sich über den Fluren und selten wagt sich ein Sonnenstrahl durch den trüben Herbsthimmel.

Der erste Schnee ist gefallen, er wird noch nicht liegen bleiben und wieder tauen, Krähen sitzen scharenweise auf den kahlen Asten und fliegen krächzend davon, um sich wo anders wieder niederzulassen.

Über Nacht hat sich die Dorflandschaft in weiß gehüllt, ein eisiger Nordostwind hat das Land erstarren lassen, hoher Schnee hat Mulden und Gräben zugeweht, dieses Bild wird sich bis Ende Februar kaum ändern.

Eisblumen bilden sich gegen Abend an den Scheiben der kleinen Fenster, spärlich tritt ein Lichtschein aus den warmen Stuben in die Winternacht. Funken fliegen mit Rauch durch den Kamin, und ein Duft nach verbrannten Holzschichten weht um die Häuser.

Das Leben geht in dieser unwirtlichen Jahreszeit weiter, ein Jahr neigt sich zu Ende und jeder in der Wärme der Ställe und Stuben weiß, es wird wieder Frühling werden auf den Dörfern im schlesischen Lande.

Horst Hiemsch

Man müßte nochmal dreizehn sein . . .

Karin Schaefer-Schultz

...und so verliebt wie damals! Ach, nie wieder kann man so schwärmen wie mit dreizehn. Wir nannten ihn Pat. Er war schmalgliedrig, so samthäutig und sprach kaum ein Wort. Die kleine freundliche Marianne Stief vom Kaufmann Stief brachte ihn eines Tages mit in unseren Kauffunger Garten. Düster saß er auf der bemoozten Gartenmauer, blauschwarz das Haar in der Stirn, die Augen voll dunkler Schwermut. Ich las gerade Storms Aquis submersus und meine Phantasie umgab ihn mit einem Hauch tragischer Romantik.

Nie wieder im Leben kann man so schwärmen wie mit dreizehn. Wir streiften durch die frischen Wälder, atmeten den Duft der besonnten Fichtenwipfel und sahen hinunter ins Tal, wo die Häuser in grünen Bäumen hockten, die Katzbach – ein silbernes Band – neben der Straße schäumte und sanft sich die blaue Linie der Hogolie unter dem Himmel hinschwang. An den Abenden hing der Mond honigfarben in flüsternden Linden, still gingen wir die verschlungenen Wege im alten Garten und träumten von großen, fernem Tagen.

Aber bei Gott, nie habe ich erfahren, ob er mir auch nur einen Funken Zuneigung entgegen brachte.

Meine erste Liebe erlebte ich schon mit drei Jahren. Das war Salem, der jüngere Sohn vom Sallge-Gärtner. Diese Liebe war sehr praktisch. Sie war jeden Tag zu erreichen. Man kroch bloß durch ein Loch im Gartenzaun. Ich ließ ihn auf meinem Schaukelpferd reiten und er schenkte mir wunderbare Wachsblumen, die beim Kränzebinden abfielen. Wir stiefelten in den Gewächshäusern herum, die erfüllt waren von dem süßen, schwülen Duft der Alpenveilchen und planschten in den Gießkannen. Das gute, warme Lachen von Herrn Sallge schwamm im Sommerwind über die flammenden Dahlien hin, und wir sammelten die Raupen von den Kohlköpfen. Diese Liebe war sehr glücklich und sehr problemlos und dauerte zwei Jahre.

Dann trat Lehmen Juppel aus der Brauerei – an Lebenserfahrung mir um Jahre voraus – in mein Leben und stürzte mich in die ersten Konflikte. Er war katholisch, ich evangelisch. Ich wußte das damals noch nicht, aber Juppel schleppte mich in die katholische Kirche. Staunend stand ich in dem barocken Gotteshaus und sah überwältigt auf die prachtvolle Sinfonie der pausbackigen, goldgeflügelten Engel. Juppel tropfte mir Weihwasser auf den Kopf und ich beschloß, schnellstens katholisch zu werden.

Nun ging ich in der Brauerei aus und ein. Hier roch es nach abgestandenem Bier, säuerlich, und nach kaltem Zigarettenrauch. Eigentlich hatte mir der Duft der Blumen besser gefallen. Aber das Billard in der Gaststube wog vieles wieder auf und die silbernen Hähne am Schanktisch. Ich sah es zu gern, wenn das Bier ins Glas zischte und der Schaum langsam über den Rand lief und feuchte Spuren zeichnete. Wir saßen auf der Wandbank, blättern in einer Kinderbibel, sahen dem Knallen der Billardkugeln zu und horchten auf die Gespräche der Gäste.

Einmal kamen Schauspieler und wollten oben im Saal Theater spielen. Viele Stunden verbrachten wir hinter der Bühne und sahen ihren Proben zu, und ich ließ mich von Juppel schminken und verkleiden.

Von da an konnten wir spielen war wir wollten, es wurde immer und immer Theater daraus. Und Juppel in der Rolle des kühnen Helden, des Drachentöters, des Märchenprinzes. Es war sehr poetisch.

Doch eines Tages – der Sexualekundeatlas war noch nicht erfunden – hielt es Juppel für an der Zeit, uns aufzuklären. Das war in unserem runden Bodenzimmer. Er baute sich aus Stühlen und Kisten ein Podest, stieg hinauf, drapierte sich malerisch einen alten Teppich um die Schultern – o, er hatte so viel Sinn fürs Dekorative – und hielt uns dann eine Vorlesung über die totale Liebe im Allgemeinen und im Besonderen.

Wir lagen auf dem Boden vor Lachen. Und glaubten ihm kein Wort. Und Söllner Inka sagte: „Wie der heut' wieder spinnt!“

Das war leider das Ende einer großen, schillernden, jahrelangen Liebe! Tief gekränkt verließ Juppel mit großem Abgang die Bühne meines Lebens – ein unendlich enttäuschter Mime – und erklärte noch im Hinausgehen, daß er überhaupt die Iris viel lieber hätte, und ich nur der Lückenbüßer gewesen sei, weil sie nicht gewollt habe.

Das konnte ich mir vorstellen, denn Iris mag Überspanntheiten nicht. Es war bitter. Fast brach mir das Herz. Aber eigentlich war alles doch zu lustig.

Und ich verliebte mich wieder. In die Liebe und in das Leben. Kauffung war voll von hübschen Jungen. Aber – lag es an dem feinen Puderstaub der Kalkwerke oder an dem fröhlichen Wasser der munteren Katzbach, oder an dem frischen Bergwind, der von den Höhen herunter kam und durch das Tal strich – die Konkurrenz war groß. Es gab zu viele schöne Mädchen, schöner als überall woanders. Und viele hatten einen unwahrscheinlichen Erfolg mit ihrem Charme. Die zwei mal, da ich ins Kino durfte – „die Feuerzangenbowle“ und „der große König“ – da sah ich sie sitzen, hinten auf der Bühne bei Schirmer, in der letzten Reihe. Ich sah, wie sie flirteten – die Funken sprühten, einfach gekonnt. Es war interessanter als vorne die Leinwand.

An mir gingen die Jungens noch herzlos, ach herzlos vorüber. Und ich war doch schon dreizehn.

Ach, nie wieder kann man so schwärmen wie mit dreizehn. Das Süße und das Bittere der Liebe liegt noch wie mit sanften Schleiern verhangen in der Dämmerung. Aber ein Ahnen geht schon durch die Seele und man erschauert ganz leise.

Noch war die kleine Welt in Ordnung, überschaubar, noch war man geborgen in der Obhut des Elternhauses und die Kauffunger Berge umfingen das Glück. Aber ganz sachte streifte man doch schon die Kinderschuhe von den Füßen und machte sich bereit für das Abenteuer Leben. Was es an Süßem und an Bitterem für uns bereithielt, wir wußten es Gott sei Dank noch nicht.

Salem besuchte mich im letzten Sommer mit seiner netten Frau. Er hat noch dasselbe gute, vertraute Gesicht wie damals. Er brachte mir einen Strauß glutroter Nelken mit. Sie dufteten lieblich nach den Sommern zu Hause in Sallges Garten. Juppel lebt unverheiratet in Amerika. Bankbeamter mit Haus und Swimming-Pool. Und einer, für den ich einst mit dreizehn Jahren tagelang in unsterblicher Liebe entbrannt war, der redet auf jedem Treffen immer und immer nur von meiner Schwester Iris. Ja, so ist das Leben!

Liebe Neukircher!

Nach unserem ersten Treffen im Jahre 1975, das für alle Beteiligten ein überwältigender Erfolg war, startet am 15. Oktober 1977 in Bielefeld im gleichen Lokal (Eisenhütte, Marktstr.) unser 2. Treffen. Ca. 350 Neukircher aus allen Teilen Deutschlands waren damals gekommen. Den Nachfragen zu Folge können wir auch diesmal wieder mit einer ähnlich guten Beteiligung rechnen.

Der „Organisationsstab“ vermittelt Ihnen auch diesmal wieder Quartiere bei Bielefelder Neukirchern und in Hotels. Vielen wird es aber wahrscheinlich möglich sein, sich das Privatquartier des letzten Males selbst zu sichern. Sie nehmen uns damit einige Arbeit ab. Bitte klären Sie Privatunterkünfte frühzeitig ab, damit wir nicht genutzte noch rechtzeitig anderen Neukirchern vermitteln können.

In allen Fragen, und auch mit Verbesserungsvorschlägen, wenden Sie sich bitte wieder an Siegfried Menzel, Hagenkamp 22, 4800 Bielefeld 1.

Der Verfasser des Artikels „Zu Besuch in Schönau“ in der Ausgabe Nr. 6 ist Herr Edmund Dienst.

Beiträge zur Orts- und Kirchengeschichte von Prausnitz

Fortsetzung

1833-1838 Jgnaz Muche, geb. 26. 9. (3.?) 1804 in Kunersdorf, geweiht 22. 3. 1828. 1828 Kaplan in Sprotttau, 28. 11. 1828 in Pförten N.-L. 1833 Administrator, 1836 Pfarrer in Seichau und Prausnitz, 1836 Erzpriester. 10. 5. 1838 Pfarrer in Profen. Gest. 27. 5. 1893.

1838-1847 Joseph Wenzel, geb. 11. 1. 1809 in Raudnitz Krs. Frankenstein, geweiht 1. 6. 1833 in Breslau. 1833 Kaplan in Wansen, 1834 Verwalter von Marienau, 1834 Kaplan in Leipe, 1834 in Zobten am Berge. April 1836 Kreisvikar in Jauer. 1837 Actuarius circuli im Archipresbyterat Jauer. 1847 Pfarrer von Städtel-Leubus, 1848 Erzpriester des Archipresbyterats Wohlau, 1865 fürstbischöfl. Kommissarius von Trachenberg. Gest. 18. 2. 1878.

1847-1851 Georg Isidor Loewe, geb. 27. 10. 1811 in Grafenort, geweiht 26. 12. 1836. 1844 Administrator von Raudten, 1845 von Kloster Leubus. 1851 Pfarrer in Rohnstock und Actuarius Circ. von Jauer, 1887 Erzpriester und Geistlicher Rat. Gest. 18. 2. 1894.

1851-1871 Joseph Stelzer, geb. 18. 10. 1818 in Herrmannsdorf bei Jauer, geweiht 6. 4. 1844 in Breslau. 1844 Informator in Peterwitz. Investiert 13. 11. 1852 in Seichau und Adjunkten. Gest. 12. 5. 1871¹¹⁹). Grabstätte auf dem Seichauer Kirchhof neben der von Pfarrer Menzel.

1871 Alexander Schreiber, Administrator, geb. 18. 2. 1833 in Breslau, geweiht 2. 7. 1859. Kaplan in Profen, 1863 in Tillowitz, 1865 in Prisselwitz, 1867 in Zobten am Bober, 1869 in Altewalde, 1871 in Köppernig; 12. 5. bis 27. 11. 1871 Administrator in Seichau. Bis 1876 Kaplan in Nippert, 1882 Kuratus in Danchwitz, 1890 Pfarrer in Lichtenberg. Gest. 7. 11. 1893.

1871-1888 Theodor Throemer, geb. 12. 4. 1839 in Peicherwitz, geweiht 28. 6. 1864. 1864 Kaplan in Hermsdorf unterm Kynast, 1868 in Schwiebus, Juli 1869 in Hochkirch, Nov. 1871 Pfarrer in Seichau, 8. 3. 1888 nach Obsendorf. Gest. 8. 7. 1902¹²⁰).

1888-1900 Waldemar Lorenz, geb. 18. 2. 1850 in Schömburg, geweiht 28. 6. 1873, 1873 Kaplan in Krappitz, 1874 zu 30 Talern Strafe oder 14 Tagen Haft (Kulturkampf!) verurteilt, Juni 1874 im Bistum Regensburg tätig. 1878 Kaplan auf Schloß Tworkau, Erzieher auf Schloß Stubendorf, Kreisvikar in Schweidnitz, 1886 Kuratus in Nimptsch, 1887 Lokalist in Lobris, 8. 3. 1888 Pfarrer in Seichau, 3. 12. 1900 Pfarrer in Michelsdorf. Gest. 28. 8. 1907 im Kreis Krankenhaus in Jauer und dort beerdigt¹²¹).

1901-1934 Alexander Aulich, geb. 13. 4. 1869 in Auras, Vater Lehrer, Mutter Lina geb. Paul. Geweiht 23. 6. 1896. 1896 Kaplan in Gottesberg, 1897 an der Stadtpfarrkirche in Glogau, 1898 Breslau, hl. Kreuz. 22. 11. 1900 Administrator, 21. 3. 1901 Pfarrer von Seichau. Gest. 26. 11. 1934 im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Breslau. Seit 1929 Erzpriester des Archipresbyterats Jauer, 1931 Geistlicher Rat¹²²).

1935-1946 Walther Bednara, geb. 29. 7. 1895 in Hohenlinde-Kontschwitz Kr. Ohlau. Geweiht 2. 3. 1924. 1924 Kaplan in Münsterberg, 1926 in Oltaschin, 1929 in Friedland bei Waldenburg, 1931 in Thomaskirch, 1932 in Profen. 1. 7. 1935 als Pfarrer von Seichau eingeführt¹²³). Er verläßt am 12. 2. 1945 mit der Gemeinde vor den heranrückenden Russen die Pfarrei und gelangt über Bolkenhain, Trautenau durch Böhmen bis nach Vlasim bei Tabor. Am 6. Juli 1945 nach Seichau zurückgekehrt, wurde er am 9. 10. 1946 mit den letzten Deutschen von den Polen ausgewiesen. Aufenthalt im Lager bei Belzig, dann in Lehlin, von dort nach Ruhland, Seelsorge im Altersheim in Lipsa bei Ruhland. Pfingsten 1947 Aufnahme in die Erzdiözese Paderborn, Verwalter in Schwaneberg, Filiale von Langenweddingen Kr. Wanzleben (Bez. Magdeburg), 2. 10. 1951 Pfarrvikar in Großalsleben Kr. Oschersleben an der Bode¹²⁴). Er lebt seit September 1965 im Ruhestand in Altenböge-Böner (Erzbistum Paderborn).

Die katholische Kirche in Prausnitz blieb in den letzten 300 Jahren äußerlich so gut wie unverändert. Die Innenwände sind wohl im 19. Jahrhundert rotbraun gestrichen wor-

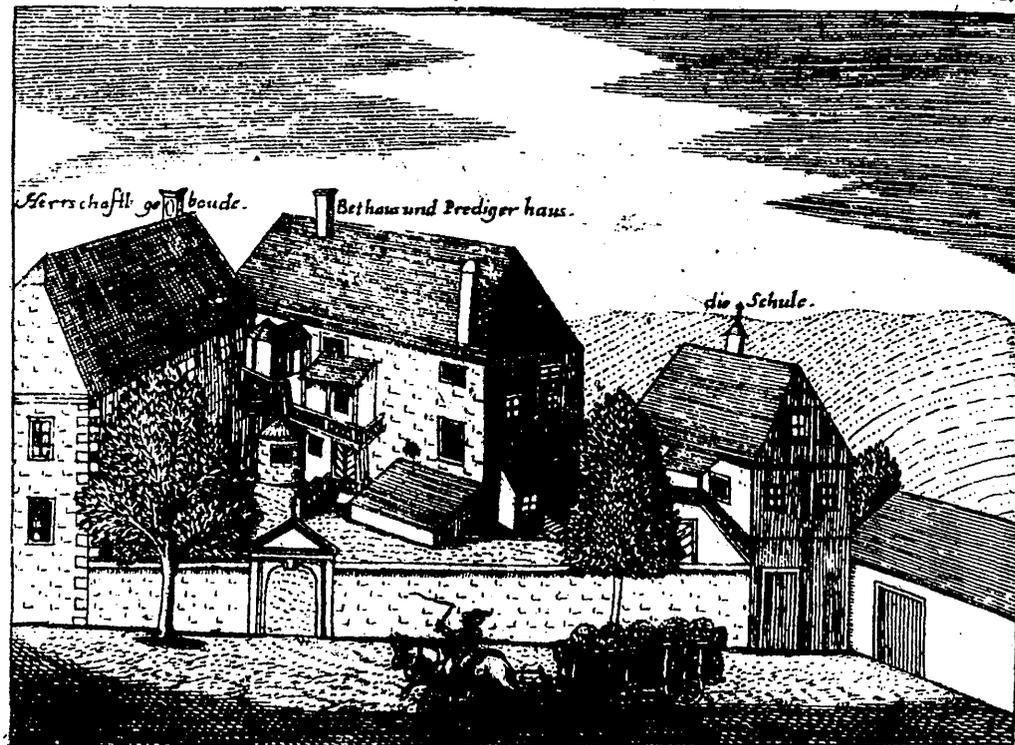
Von Johannes Grünewald

den¹²⁵). Das Hochaltarbild, das in einer geschnitzten Rahmenkonstruktion in Rokokoformen Maria als Königin des Rosenkranzes zeigt¹²⁶), hat 1860 der in den Ordensstand getretene Sohn des Grundherrn Karl Georg Heinrich, Moritz Freiherr von Hohberg (Pater Paschalis Mauritius), gestiftet, für den in der Kirche ein Denkstein vorhanden war¹²⁷).

In der Zeit der Gegenreformation hatte die evangelische Gemeinde an ihrer Grundherrschaft eine starke Stütze, die sich mit ihr zu demselben Glauben bekannte. Es ist ein erstaunliches Zeichen für die Mündigkeit dieser Gemeinde, daß von ihr und nicht von dem Grundherrn die Initiative zur Errichtung eines neuen evangelischen Kirchensystems ausging, nachdem König Friedrich II. bei seinem Einmarsch in Schlesien 1740 die Religionsfreiheit verkündet hatte. Aus eigenem Antrieb begaben sich im März 1741 der Bauer David Wolf aus Ober-Prausnitz und der Häusler Christian Geisler aus Nieder-Prausnitz in das Hauptquartier des Prinzen Leopold von Anhalt-Dessau nach Rauschwitz bei Glogau und baten um die Genehmigung zum Bau einer evangelischen Kirche und zur Anstellung eines Predigers. Ihrem Gesuch wurde entsprochen, nur sollte vorher das Einver-

gute Manneszucht; am 10. August marschierte Friedrich II. von Liegnitz zurück und kam am 11. nach Prausnitz und Seichau. Am selben Tage stand das kaiserlich Lascy'sche Korps 25 000 Mann stark mit den Sachsen und Ulanen um den Ort, der König mußte am 12. August, von 3 großen feindlichen Armeen eingeschlossen, zurückmarschieren und lagerte seine Truppen auf den Höhen bei Röchlitz und Hohendorf. Währenddessen plünderten die Soldaten des Beck'schen und Lascy'schen Korps das von seinen Bewohnern fluchtartig verlassene Dorf, trieben das Vieh ab und verwüsteten die Felder. Im nächsten Jahre war es noch schlimmer, als vom 20. August 1761 an die Russen 4 Tage lang das Dorf heimsuchten, wobei auch die beiden Kirchen beraubt wurden. Im evangelischen Bethaus zerschnitten sie Chorröcke und Alben, nahmen die Altarbekleidung, die Kerzen und einen Kelch mit; von der herrschaftlichen Empore schnitten sie das Tuch ab. An 3 Sonntagen konnte kein Gottesdienst gehalten werden. Am 14. September trieben 700 Kosaken 84 Stück Rindvieh und 600 Schafe weg. Die Schöppenlade erbrachen sie, nahmen sie mit fort, und da sie kein Geld darin fanden, zerrissen sie sämtliche darin

Prausnitz im Jaurischen Kreis.

N^o 2 2

ständnis der Grundherrschaft beigebracht werden. Otto Konrad Freiherr von Hohberg gab sogleich die schriftliche Genehmigung, die David Wolf und der Gerichtsscholze Christoph Dietrich in Rauschwitz aushändigten, und nach etlichen Tagen kamen die beiden Abgesandten mit der „allergnädigsten Königl. Concession ein Bethaus zu erbauen“ zurück¹²⁸). Der Grundherr stellte einen Teil seines Schlosses in Ober-Prausnitz zu Bethaus, Pfarrwohnung und Schule zur Verfügung, der innere Um- und Ausbau wurde mit Eifer betrieben, so daß am Sonntag Exaudi, 6. Mai 1742, der frühere Röchlitzer Pastor und damalige Archidiakon Adam Daniel Thebesius aus Liegnitz die erste Predigt in dem Bethause halten konnte, das am folgenden Sonntag, Pfingsten, dem 13. Mai, durch den im April berufenen Pastor Daniel Gottlob Rothe eingeweiht wurde. Die Gemeinde hatte für die Herrichtung 775 Taler und 19 Silbergroschen aufgebracht! Die Grundherrschaft stellte die für ihre Hausgottesdienste in Haasel gebrauchte Orgel zur Verfügung, auch stiftete sie einen silbernen Kelch mit Patene und eine kleine silberne Hostiendose¹²⁹). Im 7jährigen Kriege hatte Prausnitz durch feindliche Truppeneinfälle schwer zu leiden. Am 22. Juli 1760 zog der österreichische Generalfeldmarschall Daun mit seiner großen Armee durch das Dorf, hielt aber

befindliche Schriften, wodurch viele alte Nachrichten zur Ortsgeschichte verloren gingen¹³⁰).

Am Ende des 18. Jahrhunderts erwiesen sich die kirchlichen Gebäude als sehr baufällig, so daß ernstlich ein Neubau geplant werden mußte. Als Baugelände bot sich der Platz gegenüber der katholischen Kirche, der herrschaftliche „Ständergarten“, an, wo 1792 zuerst ein neues Pfarrhaus und ein neues Schulhaus erbaut wurde. Dazwischen blieb ein entsprechend großer Raum frei für die neue Kirche. Die Grundsteinlegung erfolgte am Sonntag nach Ostern 1800, bis zu Ende des Jahres stand der Rohbau unter Dach. Der Baumeister war Johann Georg Werner aus Nieder-Schönfeld bei Bunzlau, die Zimmerarbeiten führten Meister Johann Andreas Döring von Zittau und Meister Heidrich von Straupitz aus, die ortsansässigen Tischler, Meister Gottfried Meister und Gottlieb Beer, übernahmen den inneren Ausbau sowie die Türen und Fenster und Meister Zosel von Nieder-Prausnitz die Schmiedearbeiten. Altar und Kanzel stellte der Bildhauer Lachel aus Löwenberg her. Mit dem Bau einer neuen Orgel war der Orgelbauer Samuel Gottlieb Weinert beauftragt worden, doch hat er aus unbekanntem Gründen das begonnene Werk nicht vollendet, so daß zunächst die kleine Orgel aus der alten Kirche in die

neue übernommen werden mußte¹³¹). Erst 1811 wurde von dem Orgelbauer Siegmund Goldmann aus Kaiserswaldau die neue Orgel mit einem Kostenaufwand von 1200 Talern erbaut und am 19. 9. 1812 von dem Organisten Wende aus Ols abgenommen¹³². Die Gesamtkosten der neuen Kirche beliefen sich ohne die Führen und Handdienste auf rund 3500 Reichstaler, wovon die Grundherrschaft die eine Hälfte nebst allen Hand- und Spanndiensten trug¹³³. Die feierliche Einweihung fand am 27. September, dem 17. Sonntag nach Trinitatis, 1801 statt.

Über die Drangsale im Kriegsjahr 1813 berichtete Pastor Bornmann in einem Briefe vom 3. Juni dem mit seiner Familie nach Böhmen geflüchteten Freiherrn Karl Georg Heinrich von Hohberg: „Wo soll ich anfangen und wo soll ich enden, um Ihnen einigermaßen die Jammerszenen und den Greuel der Verwüstung zu schildern, der uns betroffen hat?“ Der Pastor war mit seiner Frau und vielen Gemeindegliedern vor den Russen nach Haasel geflüchtet, nachdem man vorher das Vieh in die Wälder getrieben hatte. Bei der Rückkehr ins Dorf standen die Häuser zwar noch, doch nicht viel besser als wenn sie abgebrannt wären, denn überall war alles zerschlagen, Kommoden und Schränke nicht bloß aufgebrochen und leer, sondern auch ganz unbrauchbar. Als am 16. 8. 1813 das benachbarte katholische Pfarrhaus abbrannte, gerieten auch beide Kirchen in große Gefahr. Wegen der Kriegsgefahr mußte wiederholt der Gottesdienst ausfallen. Am Himmelfahrtsfest wurde die Kirche geplündert und dabei das Taufbecken gestohlen. „Von drei redlich gesinnten Geschwisterherzen zu Prausnitz und Haasel im September 1813“ – wie die Inschrift besagt – erhielt die Kirche ein neues Geschenk. Auch das Kirchensiegel von 1792 hatten französische Soldaten mitgehen heißen; es wurde merkwürdigerweise später von preußischen Soldaten jenseits des Rheins wiedergefunden und dem Prausnitzer Pfarrer zurückgesandt, wo es bis zuletzt in Gebrauch war¹³⁴).

Aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums der neuen Kirche beschaffte die Gemeinde aus größtenteils freiwilligen Spenden ein eigenes Geläut, das aus 3 Glocken bestand, die 1852 von Christian Ludwig Pühler in Gnadenberg gegossen wurden¹³⁵). Sie waren auf den F-Dur-Dreiklang gestimmt und paßten damit sehr gut zu der im Grundton C erklingenden großen Glocke der katholischen Kirche¹³⁶). Auf zwei vierspännigen Wagen wurden die

Glocken von Gnadenberg abgeholt, eine Anzahl Gemeindeglieder ritt ihnen entgegen bis nach Neudorf am Rennwege, die erwachsene Jugend versammelte sich auf dem Lindenplatz vor Goldberg, wo beim Eintreffen der Glocken Kandidat Rambach, Hauslehrer in Ober-Prausnitz, eine Ansprache hielt. In feierlichem Zuge wurden sie bis vor die Kirche geleitet, wo Pastor Thämel die Weihe der Glocken vornahm. Da kein Turm vorhanden ist, mußte im Gebälk des Kirchbodens am Ostgiebel der Glockenstuhl eingebaut werden. Die Kosten trugen die Gemeinden Prausnitz und Haasel mit den beiden Guts-herrschaften, es mußten insgesamt 2767 Taler aufgebracht werden.

Bis 1856 diente der Kirchhof um die katholische Kirche auch der evangelischen Gemeinde als letzte Ruhestätte für ihre Toten. 1855 wurde ein geeignetes Grundstück in Ober-Prausnitz in der Größe von 38 Ar und 10 Quadratmetern durch Tausch mit Gemein-deacker und Zuzahlung von 40 Talern von dem Freistellenbesitzer Christian Pusch erworben und zum neuen Friedhof hergerichtet. „Mit wahrer Begeisterung“ – so schreibt Pastor Thämel in seinem Bericht – „wurden die ungeheuren Steinmassen zu der 2 1/2 Ellen hohen Kirchhofsmauer herangefahren“¹³⁷). Die zum Bau benötigten 200 Fuder Sand schenkte der Kirchenpatron Graf Lüttichau auf Ober-Prausnitz. Am 2. November 1856, dem Reformationsfest, konnte die Einweihung des Friedhofs erfolgen.

Anlässlich des Friedensfestes von 1871 pflanzte die Gemeinde auf dem Kirchplatz vor dem Schulhaus zu beiden Seiten der 1816 und 1866 gesetzten Bäume eine dritte Friedenseiche, die alle drei die schicksals-schweren Zeiten überstanden haben und noch heute stehen.

Der 1860 gebildete Gemeindegemeinderat bestand aus dem Pastor und 7 Mitgliedern¹³⁸), bis zuletzt waren 5 Älteste und 24 Gemein-devertreter¹³⁹). 1866 wurde das Pfarrhaus mit einem Aufwand von 1957 Talern umgebaut, 1911 das Küsterschulhaus neu erbaut, das zu Zweidritteln Eigentum der Kirchengemeinde war¹⁴⁰). Die beiden großen Glocken mußten 1917 abgeliefert werden. Nach Anschaffung des neuen Dreigeläuts e-gis-h anlässlich des 125jährigen Kirchenjubiläums 1926 (Glocken-weihe am 13. September) kam die kleine Glocke nach Haasel auf einen in der Mitte des Dorfes errichteten Glockenturm. Sie fiel im 2. Weltkrieg der Beschlagnahme anheim, blieb aber vor der Einschmelzung bewahrt

und läutet heute in Ulsenheim bei Uffenheim in Bayern¹⁴¹).

In Prausnitz bestand seit 1910 eine Diakonissenstation, die mit einer Schwester des Lehmgrubener Mutterhauses in Breslau besetzt war und von der Kirchengemeinde unterhalten wurde. Die 1920 gegründete evangelische Frauenhilfe war die älteste in einer Landgemeinde des Kirchenkreises Jauer¹⁴²).

Die beiden Kirchenjubiläumsschriften von 1801 und 1901 enthalten reiches statistisches Material, wovon hier nur einiges angeführt werden kann. Von 1742 bis 1800 sind in der Kirchengemeinde 2519 Kinder geboren, 651 Paare getraut u. 2211 Personen beerdigt worden. Das sind im Jahresdurchschnitt 43 Geburten, 11 Trauungen und 38 Begräbnisse¹⁴³). Für den Zeitraum von 1801 bis 1900 werden folgende Zahlen angegeben: 5100 Geburten, 1168 Trauungen und 4080 Beerdigungen. Abendmahlsgäste waren 1900 810¹⁴⁴), 1924 waren es nur noch 447. Auch die Zahl der Amtshandlungen war erheblich zurückgegangen: 10 Taufen, 1 Trauung und 18 Beerdigungen¹⁴⁵). Pastor Bornmann gibt ein namentliches Verzeichnis sämtlicher Gemeindeglieder, demnach lebten in Prausnitz 1800: 17 Bauern, 15 Freigärtner, 31 Dreschgärtner, 10 Freihäusler, 27 Hofehäusler, 31 Auszügler u. 25 Inwohner mit ihren Familien, in Haasel: 5 Bauern, 8 Freigärtner, 8 Dreschgärtner, 8 Freihäusler, 24 Häusler, 16 Auszügler und 13 Inwohner mit ihren Familien¹⁴⁶). 1789 hatte Prausnitz 904, Haasel 254 Einwohner (= 1158)¹⁴⁷), 1845 waren in Prausnitz von 969 Einwohnern 949 evangelisch und 20 katholisch, in Haasel von 405 387 evangelisch und 18 katholisch (= von 1374 1336 evangelisch und 38 katholisch)¹⁴⁸). 1867 betrug die Zahl der Evangelischen von Prausnitz 987, von Haasel 406 (= 1393)¹⁴⁹), 1893 wohnten in Prausnitz 927 Evangelische und 47 Katholiken, in Haasel 358 Evangelische und 13 Katholiken (= 1285 Evangelische und 60 Katholiken). 1907 zählte die evangelische Kirchengemeinde 1066 Glieder (791 in Prausnitz und 275 in Haasel), Katholiken waren 41¹⁵⁰). Die Zählung von 1924 ergab für die Gesamtgemeinde 1060 Evangelische: in Prausnitz lebten neben 782 Evangelischen 20 Katholiken und 9 separierte Lutheraner, in Haasel neben 278 Evangelischen 12 Katholiken¹⁵¹). Die letzten Zahlen liegen für 1928 vor: die Seelenzahl der Evangelischen betrug insgesamt 1082, und zwar in Prausnitz 806 und in Haasel 276. Die Zahl der Katholiken war auf 75 gestiegen¹⁵²).

Fortsetzung folgt

Anmerkungen:

119) „Rübezahl“, Neue Folge der schles. Provinzialblätter 1871 S. 322 und 1872 S. 163.

120) H. Hoffmann, In memoriam. Die seit 1887 verstorbenen Priester des Erzbistums Breslau 1935, S. 89.

121) Bistumsschematismus 1900, S. 40.

122) Nachruf im Kath. Sonntagsblatt der Erzdiözese Breslau 40. Jg. 1934 Nr. 52 S. 829.

123) Handbuch für das Erzbistum Breslau für das Jahr 1942 S. 51.

124) Freundliche Mitteilung von Herrn Pfr. Bednara vom 10. 10. 1960.

125) Lutsch a.a.O. S. 416.

126) Abbildung bei B. Steinborn, Zlotoryja-Chojnow-Swierzawa 1959 S. 139 und 1971 S. 148.

127) Regulierung der Gesamtpfarrei Seichau, Inventarium vom 31. 8. 1960 (Pfarrarchiv Seichau). – O. Koischwitz, Jauer S. 139.

128) Ehrhardt a.a.O. S. 133, Bornmann S. 34, Schwantke S. 8, Kresse, Festschrift 1929 S. 72. – F. B. Werner, Perspectiveische Vorstellung derer von Sr. Königl. Majest. in Preussen, als Obersten Hertzog in Schlesien, allergnädigst concedirten Beth-Häuser A.C. III. Theil 1750 Nr. XXII Text und Abbildung.

129) Sie zeigt auf dem Deckel das Hohbergsche Wappen, sie wurde von mir 1945 dem verwüsteten Prausnitzer Pfarrhause entnommen und ist seitdem in meiner Verwahrung bei ständigem gottesdienstlichem Gebrauch.

130) Nach Bornmann S. 40.

131) Bornmann S. 53, Schwantke S. 11–12.

132) Schwantke S. 12 und L. Burgemeister, Orgelbau 1973 S. 312. Größere Orgelreparaturen führten 1862 der Orgelbauer Reich aus

Bolkenhain und 1889 Heinrich Schlag aus Schweidnitz aus.

133) Bornmann S. 54. Die der Kirche zuteil gewordenen Geschenke mit den Namen der Spender sind von Bornmann S. 54/55 verzeichnet.

134) Schwantke S. 12 und 13.

135) Die Glocken trugen folgende Inschriften: Die große, in F gestimmt, 15 Zentner 44 Pfund schwer: Paulus. Psalm 50 V. 5. Versammelt mir meine Heiligen! Die mittlere, in A gestimmt, 7 Zentner 61 Pfund schwer: Petrus. Psalm 50 V. 15. Rufe mich an in der Noth, ich will dich erretten und du sollst mich preisen! Die kleine, in C gestimmt, 4 Zentner 50 Pfund schwer: Johannes. Jesaja 58 V. 1. Rufe getrost, erhebe deine Stimme! Auf jeder Glocke stand außerdem: „Andenken an das 50jährige Jubiläum der evangelischen Kirche zu Prausnitz den 26. October 1851“, auf der großen noch dieser Text: „Herrschaften: Ober-Prausnitz, Graf v. Lüttichau und Gemahlin Antoinette geb. Freyin v. Hohberg. Nieder-Prausnitz, v. Prittitz u. Gemahlin Leokadie geb. Freyin v. Hohberg. Gemeinde Oder- und Nieder-Prausnitz und Haasel. Zur Zeit waren: Pastor E. Thämel. Kantor J. G. Ebert. Ortsgerichte: G. Schulze, C. Scholz. Gerichtsmänner: G. Mehwald, C. Rohleder, C. Ludwig, Kirchen- u. Schulvorsteher: G. Tillner, C. Mehwald, C. Kretschmer. Glocken-Deputirte: C. Kretschmer, G. Werner, C. Feige, Chr. Fritsche, A. Geisler, E. Beer“. Schwantke S. 13–14.

136) Es sei ein wohlthuender Genuß gewesen für die Nachbarn, wenn beim Mittag- oder Abendläuten die Mittelglocke der evang. Kirche – auch später die neue auf gis gestimmte – mit der großen der kath. Kirche

zusammengeklungen habe, schrieb mir mein einstiger Organist von Stradow (Niederlausitz), Herr Richard Jäckel aus Prausnitz, seit 1945 in Papproth bei Spremberg, am 1. 6. 1960.

137) Schwantke S. 15.

138) Anders, Historische Statistik 1867 S. 553.

139) Silesia sacra (Görlitz 1927) S. 410.

140) Kresse in der Festschrift S. 72.

141) Mitteilung des ev.-luth. Pfarramts 8531 Ulsenheim vom 21. 1. 1970.

142) P. Kresse, Festschrift S. 73.

143) Bornmann S. 45–47.

144) Schwantke S. 20.

145) Silesia sacra S. 410.

146) Bornmann S. 56–58 und 69–70. 1900 gab es in Prausnitz 14 Gutsbesitzer, 36 Stellenbesitzer, 2 Kretschambesitzer, 3 Mühlenbesitzer (die 2 herrschaftlichen Mühlen waren verpachtet) und 49 Hausbesitzer, denen zum Teil auch etwas Acker gehört, einige Auszügler und etwa 70 Mieter; in Haasel 3 Guts- und 2 Restgutsbesitzer, 14 Stellenbesitzer, 1 Kretschambesitzer, 27 Hausbesitzer, mehrere Auszügler und etwa 25 Mieter. Am 1. 12. 1900 zählte Prausnitz 864 und Haasel 301 Seelen (Schwantke S. 39).

147) Zimmermann Beyträge zur Beschreibung von Schlesien 6. Bd. 1786 S. 51 und 42.

148) Knie, Übersicht 1845 S. 509 und 197.

149) Anders, Statistik 1867 S. 553.

150) K. Nietschmann, Schlesischer Pfarralmanach. Breslau 1907 S. 167.

151) Silesia sacra S. 410.

152) Kresse, Festschrift S. 73.

Bildunterschrift: Das 1742 im Gutshof eingerichtete evangelische Bethaus (Kupferstich von F. D. Werner).

Schlesiertreffen Pfingsten 1977:

Von Heinz Kulke

„Schlesien - unsere Heimat! Deutschland - unser Vaterland!“

Das Bekenntnis der 120000 im Gruga-Park von Essen

Wenn die Heimatzeitung erscheint und unsere Leser und Heimatfreunde erreicht, dann liegt das Deutschlandtreffen der Schlesier 1977 bereits mehrere Tage, vielleicht gar Wochen, zurück. Und mancher, der daran teilgenommen hat, wird sicher hinterher noch fragen: „Was bleibt? Hat es sich gelohnt, Geld auszugeben für Bahnfahrt und Übernachtung, Strapazen auf sich zu nehmen, um an diesem Treffen teilzunehmen?“

Und es werden gewiß sehr, sehr viele Schlesier sein, die zu der Erkenntnis gelangen: „Es war ein wunderschönes Erlebnis, es war eine Begegnung mit unserer Heimat Schlesien! Es wird lange in uns nachklingen und nachwirken.“

Und hier sei ein Gesprächssetzen zwei älterer Frauen aus der schlesischen Heimat wiedergegeben, das wir erlaschten, als wir am Sonntagmorgen in der „Gruga-Halle“ die

Treppe emporstiegen. Da sagte eine der Frauen zu ihrer Begleiterin, „nee, weesste, doas is ja groade, als ob wir oalle eene große Familie sein!“

Ja, und genauso war es, so und nicht anders! Es war ein großes Fest der Wiederbegegnung mit alten Freunden, es war ein Erlebnis der Wiederbegegnung mit unserer Heimat Schlesien, und es war schließlich ein Bekenntnis zu Schlesien und zu unserem Vaterlande Deutschland, zu dem Vaterlande, von dem man sich heute so oft zu sprechen scheut und daß doch eben unser Vaterland Deutschland ist, das die Heimat unseres Volkes ist, zu dem wir Schlesier gehören, das uns hervorgebracht hat, und das wir – wenn wir nicht schlechter sein wollen als Franzosen und Engländer, Italiener und Spanier, Polen und Tschechen, Amerikaner und Dänen, Norweger und Schweden – von ganzem Herzen zu lieben bereit sein sollten.

worden sei. Weil er ernsthafte Verletzungen erlitten habe, könne er nicht an dem Schlesiertreffen teilnehmen.

So führte also Müller-Kox durch das Programm; das nun wirklich ein echter Heimatabend war, denn es wurden Dichtungen von Robert Sabel, wie etwa „Der Kerschboom bliebt“, vorgetragen, es wurden von Professor Dr. Wilhelm Menzel schlesische Gedichte dargeboten, Monika Taubitz, eine junge schlesische Schriftstellerin, die in der Grafschaft Glatz beheimatet ist, las Texte zu dem Thema „Schlesien stellt sich vor“ und sie trug auch aus einem ihrer Bücher vor. Ein echter Oberschlesier – Landsmann Klaus Wosnitzka – erzählte herzerfrischende Schnurren von den unvergessenen Freunden Antek und Franzek.

Dazu gab es schlesische Volkstänze zu sehen, die von der „Oberschlesischen Volkstanzgruppe Berlin“ und von der „Brückener Trachtengruppe der Landsmannschaft Schlesien e. V. Bonn“ vorgeführt wurden. Daß der durch den Rundfunk und die „Bergisch-Schlesischen Musiktage“ bekannte Oberstudienrat Paul Nitsche aus Bergisch Gladbach zu einem offenen Singen einlud, durch welches er selbst mit launigen Worten führte und das er dirigierte, darf als eine echte Bereicherung dieses Programmes angesehen werden, zumal alle Anwesenden zur Beteiligung, zum Mitsingen, aufgerufen wurden. Und daher erklangen also aus vielen tausend Kehlen angesangener Schlesier: „Wenn m'r sunntichs ei de Kerche giehn“, „Ees, zwee, drei, vier, kriegt ar mich, do hoat ar mich, do gieht a mit mer heem“, und es wurde auch das reizende „Grottko ist 'ne schöne Stadt“ unter der Leitung Nitsches gesungen.

Das Programm des Heimatabends wurde abgerundet durch mundartliche Darbietungen unseres großen Mundartkenners Professor Dr. Wilhelm Menzel, der ganz besonders herzlichen Beifall mit der reizenden Erzählung „Die verflixten Fremdwörter“ von Emil Barber, der am 14. Januar 1857 als Lehrersohn in Thiendorf, Kreis Rothenburg, geboren wurde und als Lehrer in Görlitz wirkte, erntete.

Monika Taubitz rief die Schlesier auf, das Lied „O du Heimat, lieb und traut“ mitzusingen, und auch hiermit legten die vielen, vielen Schlesier ein Bekenntnis zur Heimat ab.

Dunkelheit lag über dem Gruga-Gelände und über den Dächern der Stadt Essen, als sich die Schlesier trennten, um ihre Quartiere aufzusuchen.

Die „Festliche Stunde“ am Freitagabend

Aber wir wollen der Reihe nach erzählen, auf daß auch solche Landsleute, die nicht dabei sein konnten, ein klares Bild vom Ablauf des Treffens erhalten.

Am Freitag, dem 27. Mai, um 19 Uhr, war der Auftakt des Treffens mit einer „Festlichen Stunde“ vorgesehen. Der Kammermusiksaal des Städtischen Saalbaus in Essen füllte sich ab 18 Uhr nur zögernd, aber zuletzt war der Saal doch bis auf den letzten Platz besetzt.

Und da konnten wir profilierte Schlesier sehen, wie etwa Professor Dr. Otto Kloeden, den Ehrenvorsitzenden der Landsmannschaft Schlesien, der am 16. Mai 1895 in Görlitz im Hause Uferstraße 16 geboren wurde, der – wie er uns in einem Gespräch erzählt – das Lehrerseminar in Reichenbach in der Oberlausitz besuchte und 1914 dieses Seminar verließ, um Soldat zu werden, der im Ersten Weltkrieg schwer verwundet erst 1919 aus dem Lazarett entlassen wurde und eine Anstellung als Dorfschullehrer in Lobendau im Kreise Goldberg fand, sich bereits 1920 zum Studium beurlauben ließ und am Friedrichsgymnasium in Breslau das Abitur nachholte und danach Geschichte und Germanistik studierte und seine akademische Laufbahn begann.

Und wir sehen unter diesen markanten schlesischen Köpfen auch Professor Dr. Wilhelm Menzel, den „Menzel-Willem“, der am

8. Januar 1898 als Sohn eines Schmiedes in Obersteinkirch im Kreise Lauban geboren wurde und welcher von 1920 bis 1925 als Dorfschullehrer in Ludwigsdorf bei Görlitz unterrichtete. Und da erinnert er sich in einem Gespräch mit uns an den Pfarrer Otto Schwarz, der seit dem Jahre 1915 in Ludwigsdorf die Seelsorge ausübte, „er war ein guter Skatspieler u. ein guter Klavierspieler, ein guter Prediger aber kein guter Seelsorger, ein prächtiger ‚Moan‘!“ Und „Menzel-Willem“ erinnert sich auch der bäuerlichen Familie Schneider in Ludwigsdorf, die seit mehreren hundert Jahren auf der ererbten Scholle saß und diese bebaute. Ein Sohn dieser Familie, der Landwirtschaftsrat Fritz Schneider, kommt noch heute seinem ehemaligen Schulmeister und Dorfschullehrer zu jedem Geburtstage gratulieren. Ein schönes Beispiel der großen Beliebtheit, der sich der Professor bei seinen ehemaligen Schülern, und nicht nur bei diesen, sondern bei allen Schlesiern, erfreut.

Wir erkennen auch Dr. von Wallenberg, der von 1964 bis 1969 Präsident der „Schlesischen Landesversammlung“ war. Er erzählt uns, daß sein Heimatort Schönellguth im Kreise Trebnitz war, daß seine Familie zum schlesischen Adel, ursprünglich aber österreichischer Herkunft, zählt, und daß der Besitz seiner Eltern Schönellguth in Gustav Freytags Roman „Soll und Haben“ erwähnt werde.

Arbeitstagung der schlesischen Heimatzeitschriften

Dieses Sondertreffen, das unter dem Vorsitz des einstigen Bundestagsabgeordneten Edelhard Rock (Wolfenbüttel) um 10 Uhr am Sonnabend, dem 28. Mai, stattfand, führte die genaue Bezeichnung: „Arbeitstagung der Herausgeber und Verleger schlesischer Heimatzeitschriften in der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlin“, und es waren nahezu alle Zeitungsherausgeber gekommen, um an dieser Besprechung teilzunehmen.

Rock gab ein wichtiges Schreiben des Bundespostministeriums bekannt, durch welches offenbar wurde, welche großen Veränderungen im Postzeitungsdienst mit Ablauf des Jahres 1978 zu erwarten sind. Das Bundespostministerium will ab 1. Jan. 1979 keine Zeitungen mehr beschriften und zu-

stellen, es will auch kein Zeitungsgeld mehr einziehen. Bislang hat es diese Leistungen erbracht und hat dafür keine geringen Gebühren einkassiert. In Zukunft soll sich das nun ändern. Wie die Zeitungsverleger- und -herausgeber diese neue Klippe, welche sich somit vor den Heimatzeitungen erhebt, umsegeln werden, ist noch offen. Mancher Gedanke wurde als Anregung ausgesprochen, manche Möglichkeit wurde erwogen. Wie sich die Lösungen in der Praxis durchführen lassen, muß offen bleiben und die Verleger der Heimatzeitungen sowie auch die Vertriebenen und unter diesen die vielen tausend Bezieher und Leser der Heimatzeitschriften müssen also weitere Entwicklungen abwarten.

Sonnabendabend: Schlesischer Heimatabend

Um 18 Uhr wurde die Grugahalle für den „Schlesischen Heimatabend“ geöffnet, der um 19 Uhr beginnen sollte. Schnell füllten sich die Stuhlreihen. Auf dem mit Blumenschmuck versehenen Podium hatte die „Bergkapelle Prosper“ mit Willy Eickmann als Dirigent Platz genommen und spielte bereits, als sich die große Halle mehr und mehr

füllte. Der Bundeskulturreferent der Landsmannschaft Schlesien, Siegfried Haertel in Berlin, sollte die Leitung der Veranstaltung übernehmen. Aber Robert Müller-Kox, der Bundesgeschäftsführer, mußte bekanntgeben, daß Siegfried Haertel kurze Zeit vor dem Treffen des Abends in Berlin zusammengefallen und seiner Aktentasche beraubt

In den Hallen des Gruga-Geländes

Und was gibt es in den Hallen alles zu sehen! Da werden durch Verkaufsstände Bücher angeboten, schlesische Bücher natürlich, da gibt es Karten mit schlesischen Ansichten zu kaufen, sehr gute und sehr schöne Karten zuweilen. Da finden wir auch wieder die guten Erzeugnisse der schlesischen Töpfer, zum Beispiel der Firma Seiler, die aus Naumburg am Queis im Kreise Bunzlau stammt und in Leutershausen bei Ansbach ein Domizil gefunden hat und dort wieder schlesische Töpfe und Schüsseln, Krüge und Tassen mit dem berühmten „Pfauenaugenmuster“, wie es schon unsere Großmütter und Urgroßmütter daheim gekannt haben, produzieren.

Lange stehen wir vor dem vielfältigen Produktionsangebot, welches Herr und Frau Seiler und ihr Schwiegersohn Friedrich Moll aufgebaut haben und dann entschließen wir uns schließlich für vier dunkelblaue Tassen mit Untertassen, mit weißen Punkten verziert, die noch die alte Form der Tassen aufweisen, prächtige Stücke, die wir vorerst

einmal in unsere Vitrine daheim stellen wollen, ehe wir sie – irgendwelchen Menschen, die uns nahestehen – weiterschicken wollen.

Auf den Tischen in den Hallen türmen sich meterhoch leere Bier- und Limonaden Dosen. Die Wurstvorräte unserer schlesischen Fleischer, die echte schlesische Wurst, „Polnische“ und „Krakauer“ anboten, sind aufgebraucht und verzehrt. Die Schlesier, die nun voneinander Abschied nehmen, umarmen sich hier und dort. Die große Familie der Schlesier geht wieder auseinander, zerstreut sich wieder über die ganze Bundesrepublik und über deren Grenzen hinaus.

Der Alltag wird wieder beginnen, aber viele schöne Erinnerungen nehmen die Landsleute mit nach Hause, Erinnerungen an das große Bekenntnis zur Heimat Schlesien.

Einen sehr weiten Weg hatte Frau Margot Wishart, geb. Morsch, aus Wolfsdorf,

4 1/2 Kilometer von Goldberg entfernt gelegen, die heute in Kirkwall auf den Orkney-Inseln – unweit von Scapa Flow – wohnt. Dorthin ist sie 1951 gezogen, dort hat sie gemeinsam mit ihrem Mann eine Landwirtschaft mit 120 Zuchtschafen und 40 bis 50 Zuchtkühen aufgebaut. Ihr Mann ist verstorben und sie arbeitet heute als Krankenschwester. Zum ersten Male konnte sie an einem Schlesiertreffen in der deutschen Heimat teilnehmen, dazu flog sie von der Insel nach Aberdeen in Schottland, von dort nach London, von London nach Düsseldorf, dafür bezahlte sie etwa 668 Mark oder 167 englische Pfund. Aber sie hat zum ersten Male erleben können, wie die Schlesier in der Bundesrepublik zusammenhalten und wie sie bereit sind, sich zur Heimat zu bekennen und es war ein Erlebnis ganz besonderer Art für sie, nach so langem Auslandsaufenthalt einmal „dabei sein“ zu können.

war, ohne sie hätte ich gewiß mehr als einmal eine „Ehrenrunde“ gedreht, wie es heute unsere Kinder nennen, wenn sie kleben bleiben. Was Nati an Fleiß aufbrachte, das bummelte ich an Faulheit wieder ab. Trotz Krieg und Angst um unsere Brüder und Väter verlebten wir eine fast ungetrübte Jugend.

Die Goldberger und Schönauer Mädchenzeit ist so voller tausendfacher Erinnerung, daß sie eine unsagbar feste Bindung schuf und uns wohl zu den Menschen formte, die wir heute sind. Wir schwammen in Goldberg und Schönau, wir lernten bei Fräulein Eifler Tanzen und bei unserer lieben Dr. Klinger die englische Sprache, die Nati mit einer Zwei, ich natürlich mit einer Vier im Zeugnis. Nachdem viermal englische Austauschschüler jetzt bei mir in Brake waren, habe ich aber den Rückstand etwas aufgeholt. Auch in die Familie Streich wurde ich integriert, übrigens bis heute, so wie Nati in unser Schönauer Doktorhaus. Unvergeßlich sind mir die Riesengebirgswanderungen mit Mutter Streich und die Geburtstagsfeste auf der Willenbergbaude, wo Nati sich mit Bravour vor dem halben Internat in Hühnersch... setzte.

In der Schule versuchten unsere Lehrer uns immer wieder mal „unters Volk“ zu mischen, indem sie uns auseinandersetzen, weil ich die strebsame Nati mit meiner Schwetzerei störte, es gelang immer nur für wenige Tage, dann saßen wir wieder zusammen. Wir stellten uns nicht abseits der Klasse, aber wir waren einfach immer doppelt da.

Das alles nahm ein plötzliches Ende, im letzten Kriegsjahr. Unternehmen Bartold, Arbeitsdienst, Kriegsende – der Verlust der Heimat und die Vertreibung – Monate hörten wir nichts voneinander. Doch gleich im Westen fanden wir wieder zueinander und seitdem konnten nicht mal unsere Männer uns trennen, was ja bei vielen Jugendfreundschaften geschieht. Wenn heute der Zusammenhalt der Schwabe-Priesemuther Stifter vorbildlich ist, so beruht auch das auf dieser Freundschaft. Die Idee zu dieser straffen Organisation kam von Nati, die Durchführung besorgte ich. Dieses gegenseitige Miteinander wird hoffentlich noch viele Jahre bleiben, denn ein Leben ohne diese Freundschaft ist mir nicht mehr denkbar.

Großfeuer in Harpersdorf

Es war vor 60 Jahren am 17. 6. 1917 – berichtet und erlebt von Erich Merkel

Es war frühmorgens, Dr. Gellrich war kurze Zeit vorher bei mir, da ich schwer krank im Bett lag. Es war gegen 11 Uhr, da hörte ich den Fuhrmann Seidel Feuer brüllen. Ich raus aus dem Bett zum Fenster. Ich sah beim Landwirt und Postfahrer Lange Rauch aus der Scheune kommen. Es hatte schon 6 Wochen nicht mehr geregnet, und es war eine schreckliche Hitze. Es dauerte nicht lange, da brannte das Wohnhaus. Hinter der Parkmauer stand ein kleines unbewohntes Haus, auch dieses brannte sofort.

Als nächstes kam die Peisker Schmiede dran, die später mal Herrn Karl Bartsch gehörte, dann das Haus von Frau Nickchen (Nickchen Fleischern genannt). Dann das Haus von Frau Junge (Topweib genannt). 30 m davon stand mein Elternhaus. Da woanders nichts mehr zu retten war, kam die Feuerwehr zu uns. Glücklicherweise waren gerade Herr Paul Engmann und Herr Ernst Sommer da auf Urlaub. Die Dachziegel sprangen und einige Männer waren unter dem Dach mit Wassereimern usw. Zum Glück drehte sich der Wind nach dem Süden. Hätte unser Haus gebrannt, dann wären die Häuser Hilbert, Menzel, Klich und Baumert auch weggebrannt. Mittlerweile brannte auch das Haus vom Gärtner Menzel und das Haus von Giersch neben Beier. Als nächstes brannten Haus und Scheune von Zölfel. Wunderbarerweise blieb das Haus Mahn stehen. Es waren 11 Häuser, die wegbrannten und 11 Feuerwehren waren zur Stelle, sogar bis aus Georgental.

Einige Häuser hatten Strohdächer, und die brennenden Strohschrauben flogen brennend bis in den Wald. Daraufhin wurden Solda-

Unser Schönauer Doktorhaus (V)

von Jutta Wölbling-Graeve
Meine Freundinnen

Wenn ich so überdenke, wieviel wirkliche Freundinnen ich bisher im Leben hatte, so sind es eigentlich sehr wenige, ich kann sie an einer Hand herzählen. Doch sie haben immer bestimmte Zeiten meines Lebens eine sehr große Rolle gespielt, ohne feste Freundin war mir die Welt zu eng.

In den ersten Jahren meines Lebens kann ich mich nur an meinen Freund Dieter erinnern. Dieter Beer, unser Nachbarssohn, sozusagen vom Eisen-Beer, und ich, wir gingen wie die Kletten zusammen. Wir kletterten im Hof herum, wir balgten uns mit dem Beer'schen Boxer, der ständig aus dem Maul triefte und wir ärgerten mit Genuß Dieters kleine Schwester Sigrid. Die Freundschaft ging zuende, als ich in die Schule kam. Da war es nicht mehr gern gesehen, mit Jungens anzubandeln.

Es trat auch Ursel in mein Leben. Ursel war die Tochter vom Strauß-Fleischer und die ganze Zeit in der Volksschule waren wir unzertrennlich. Wir spielten Puppenmutter und Kochen und Waschen und all die vielen Spiele, die Mädchen zur damaligen Zeit spielten. Im Sommer ließen wir Kreisel sausen, im Winter gingen wir rodeln, wir gingen zusammen Sommersingen und ich beneidete Ursel unsagbar, daß sie zum Kornblumen-Verein durfte, was meine Eltern nicht so gern sahen. Bei Strauß neben an wohnten die Marienschwestern und wir sahen über den Zaun und gucken zu wenn die Schwestern im Garten das Brevier lasen. Damals wußten wir allerdings nicht was das für ein Buch war. Komischerweise hatten wir nie den Drang, die stillen Damen zu ärgern, vielmehr erstarrten wir in Ehrfurcht vor den schwarzen Gewändern und zerbrachen uns den Kopf, was die unter dem vielen Stoff wohl noch alles an hatten. Gern spielten Ursel und ich auch mit der Teuber-Hannchen, die bei Tilgners wohnte. Ich fand überall die Plums klosett so spannend, die vermißte ich zu Hause sehr.

Wechselt ein Kind die Schule, so gehen auch alte Freundschaften auseinander. So erging es Ursel und mir, als ich zur Privatschule kam. Hier waren es Iris und Helga, die mich zur Freundin auserwählten, oder ich sie. Iris wohnte leider in Kauffung, denn ihr Vater war der „Doktor Schultz“ und so gehörten die Nachmittage ganz der Helga Droste. In dieser Zeit klagte Mutti oft, daß sie mich nur zum Essen und Schlafen sah, denn mein Leben spielte sich bei Drostes ab.

Die dunklen Gewölbe des Droste-Hauses mit den dort aufgestellten Landmaschinen, die große Werkstatt und der gemütliche kleine Hof mit dem zauberhaften Rittersporn im Sommer war für mich der Inbegriff des Wohlbehagens. Alles was bei Drostes geschah war für mich richtungsweisend und unumstößlich richtig. Ich hing an Helga wie an einer Klette und ihre beiden Schwestern Ruth und Erika waren für mich der Inbegriff bewundernswürdiger Mädchen. Vor allen Ruth, die schon zeitig meine „Führerin“ war. Die Schönauer wissen was ich meine. Daß es doppelte Bande von Drostes zum Doktor-

haus gab, war in Schönau kein Geheimnis, ich erwähnte es auch bei dem Bericht über meine Brüder.

Frau Droste, mit ihrem versponnenem, oft romantischen Ansichten war für mich immer wie aus einem Märchenbuch entstieg, ich habe sie eigentlich nie schimpfen gehört. Sonntags führen Drostes immer ins Grüne, übrigens mit dem alten „Opelfrosch“ meines Vaters den Herr Droste gekauft hatte, aber da war ich nicht zugelassen und ich fand das entsetzlich schade.

Das schönste am Drostehaus war Blitz. Der große Schäferhund war sehr friedlich und wir waren sehr befreundet, bis ich ihm mal im Wege stand, als er aus der engen Werkstatt heraus wollte. Da kniff er mich in den Po – das trübte die weitere Freundschaft sehr.

Ein wahres Kinderparadies war das Zuhause von Iris. Das riesige Doktorhaus in Kauffung war immer gastfreundlich geöffnet, denn der Lebensstil im Kauffunger Doktorhaus war unglaublich großzügig. Schultzes liebten keinen Alkohol, dafür aber Obst und Süßigkeiten, die dort immer gleich Kästenweise wie in der Konditorei herumstanden. Es wundert mich heute noch, daß wir nie von allein daran gingen und naschten, vielleicht weil uns immer großzügig angeboten wurde. Geheimnisvoll wie eine Zaubererküche war das Fotolabor vom Doktor Schultz. Hier bekam ich wohl die ersten Anregungen für meinen späteren Beruf. Der riesige Garten, das Schwimmbassin für uns Kinder, die vielen Geschwister von Iris, die auch ewig Freunde mitbrachten, der Hungerturm und das Reitpferd, es war einfach einmalig.

Iris und ich hingen sehr aneinander, das ging soweit, daß wir uns mit Vorliebe gleich kleideten. Selig waren wir beide über dunkelblaue Lodenmäntel mit einem blauweißen Lederpflanz als Anhänger. Der Höhepunkt meiner Freundschaft mit Iris bildeten drei Wochen Sommerreise mit der Familie Schultz nach Graal-Müritz an der Ostsee. Es waren die letzten Ferien ehe der Krieg ausbrach.

Das schöne in Kauffung war, daß Freunde der Kinder einfach in die Familie integriert wurden. Wenn man da war, gehörte man dazu. Diese selbstverständliche Fürsorge erlebte ich noch als schon der Krieg zuende war. Dr. Schultz fauchte mich zwar tüchtig an, und warf mir vor, daß ich bei diesen „Verbrechern“ begeistert mitgemacht hatte, als ich aber im polnischen Kittchen steckte, holte er mich raus, denn ich gehörte halt mit zu Iris. Dafür bin ich noch heute dankbar.

Die Freundschaft besteht eigentlich bis zum heutigen Tag mit Iris, doch sie trat beim erneuten Schulwechsel in den Hintergrund vor Nati. Wer noch heute mit uns Verbindung hat, schmunzelt jetzt, denn eigentlich waren wir seit meinem Schuleintritt in Goldberg in die Schwabe-Priesemuth-Stiftung wie Zwillinge, geistige Zwillinge. Dabei mußte zu Natis Ehren gesagt werden, daß sie in der Schulzeit beim Schulwissen die Gebende



Klassenbild von einem Ausflug auf den Wolfsberg bei Goldberg mit Lehrer Schwandke der II. Klasse der Knaben-Volksschule-Haynau. Klassenlehrer war Lehrer Gustav Breuer. Wer lebt und erkennt sich noch?

Jungen: von links: Reinhardt, Neumann, Walter Mende, Oswald Winkler, Beck, Adolf Beinert, Berger, Walter Jahn, Fritz Heier, Hans Nowak, Bruno Reisner, Cichos, Becher, Oswald Kluge, Gustav Kleint, Scholz, Hans Sücker, Franke, Gustav Kurrik, Alfred Pola. **Mädchen:** von links: Gertrud Günther, Holdt Frieda Hausmann, Frieda Scholz, Meta Erdmann, Gertrud Fichtner, Gertrud Lamprecht, Martha Wolf, Rothe, Lucie Handke. Einige Namen sind mir entfallen.

Bild eingesandt: Herbert Roth, (Haynau) Osterfeldstr. 19, 5802 Wetter, Ruhr

ten aus Goldberg angefordert, die kamen per Extrazug mit Hacke und Schaufel zum Schützen des Waldes. Sogar brennende Speckseiten flogen bis ins Feld hinaus. Der Ascheregen kam bis in Hockenau herunter. Wir daheim hatten 2 Ziegen, die waren verschwunden und niemand wußte wo sie waren. Nach 4 Tagen kam Herr Gustav Druse und hatte selbige in Verwahrung genommen. Meine Krankheit war verschwunden und es war ein schreckliches Erlebnis für die, die es erlebt haben.

Wieder aufgebaut hat Zerr Zölfel. Herr Hauptmann Elsner kaufte dann die Grundstücke Lange und Nickchen und baute darauf ein Zweifamilienhaus.

Aus den Heimatgruppen

Treffen der Wittgendorfer

Mit etwas Bangen fuhr ich nach Heeren-Werve, da ich Sorge hatte, daß die Beteiligung nachgelassen hat. Es sah so aus, als zum Mittagessen erst 60 Heimatfreunde eingetroffen waren. Es waren viele, die von weither angereist waren. Am Nachmittag füllte sich der Saal wie früher. Nach der Begrüßung unserer Wittgendorfer wurde der Verstorbenen des letzten Jahres gedacht. Es war dies Herr Schüller, der uns allen lieb war, der auch in vielen Lastenausgleichsfragen gute Auskunft geben konnte. Herr Emil Klenner war einer der Treuesten, der kein Treffen verpaßte, ein echter Schlesier. Leider mußte ich meiner lieben Frau gedenken, die sich immer im Kreise der Wittgendorfer wohlgefühlt hatte. Hier möchte ich noch einmal meinen Wittgendorfer Heimatfreunden danken die mir durch ihre Anteilnahme viel Kraft gegeben haben, das Leben weiter zu meistern.

Herr Pastor Schnabel hatte in einem Schreiben der Wittgendorfer gedacht. Treffend seine Worte: Wenn auch abwesend, so werden wir am 12. Juni der versammelten Wittgendorfer sehr herzlich gedenken. Derer, die schon in die Ewigkeit gerufen sind, derer, die aus Gesundheitsgründen nicht mehr dabei sein können und drittens der in Heeren-Werve in Ewigkeit und heimatlicher Verbundenheit versammelten Gemeindemitglieder.

Wir danken für diese Worte und das Gedenken an die Wittgendorfer. Unsere Kirchengemeinde umfaßte die Gemeinden Kreibau

(Friedhof und Kirche) Tannendorf und Wittgendorf. Wäre es nicht schön, wenn bei unserem nächsten Treffen die ganze Kirchgemeinde in Heeren-Werve sich unter der Schirmherrschaft von Herrn Pastor Schnabel versammeln würden?

Ja, die Alten treten von der Bühne des Lebens allmählich ab. Von den 80jährigen konnten wir noch Frau Sturm (88), Lina Gramsch (82), Schwester Martha Gramsch persönlich begrüßen.

Am Treffen konnten nicht teilnehmen: Fritz Zache (82), Klara Schauer, die Weihnachten 89 Jahre alt wird, Kurt Grenzler (82), Karl Krause (83) und in der Ferne Gustav Jander (85), Frau Jander (86), Hermann Semprich (83). So wird das Häuflein immer kleiner. Ein Glück, daß die Kinder meiner früheren Schüler so zahlreich erschienen. Sie verbindet die verlebten Jugendjahre in Wittgendorf, die Kindheitserinnerungen an die alte Heimat. Sonst aber sind sie in der neuen Heimat verwurzelt. Da kann man beim Deutschlandtreffen noch so viel reden, die Zeiten haben sich geändert, wie lange lebt Schlesien noch, fragt man sich, wenn man nüchtern die Verhältnisse unserer Nachkommen ansieht.

Es war für Hermann Kindler, der alles so gut vorbereitete und mich eine Freude, daß am Nachmittag der Saal gefüllt war (120 Personen) und das Treffen seinen Sinn und Zweck erfüllt hatte.

Hoffentlich nehmen wir uns alle vor, wir, die noch verbliebenen Wittgendorfer im nächsten Jahr wieder dabei zu sein.

Herzlichen Dank allen, die das Treffen wieder zu einem Erfolg werden ließen.

Erich Bresemann

20 Jahre Schlesierchor Düsseldorf

Am 20. Mai 1977 konnte der Schlesierchor Düsseldorf sein 20jähriges Jubiläum begehen. In seiner Begrüßungsansprache konnte der Chorvorsitzende, Herr Hermann Gellrich, den Vorstand der Landsmannschaft Schlesien, Kreisgruppe Düsseldorf, Herrn Hartmut Stelzer sowie Herrn Dr. Wiemer als Vorsitzenden des Riesengebirgsvereins begrüßen.

Selbst eine Abordnung des Polizeichores Düsseldorf, mit dem der Schlesierchor einen guten Kontakt pflegt, war als Gartulant erschienen.

Die dargebrachte Chorgeschiede hielt sich in der Hauptsache nur an besondere Ereig-

nisse und war daher in seiner Form für Sänger und Gäste ein kurzer und interessanter Rückblick. Es war ein recht gelungener Abend und der zur Verfügung stehende Raum war mit fast 100 Personen bis auf den letzten Platz genutzt.

Nun sollte eigentlich jeder Leser, sofern er eben in der Landeshauptstadt Düsseldorf oder seiner näheren Umgebung wohnt, dem Schlesierchor beitreten.

Wir proben jeden Dienstag ab 19.30 Uhr im Haus des Deutschen Ostens auf der Bismarckstraße.

Am besten, Sie kommen gleich zur nächsten Chorprobe.

Heimatgruppe Goldberg in Bielefeld

Am Sonntag, den 12. Juni trafen wir „Goldberger“, die hier in Bielefeld fast alle aus dem Altkreis Schönau kommen, uns mit den Freunden von der Heimatgruppe Münsterberg zu unserer letzten Monatsversammlung vor der Urlaubspause im Restaurant „Alt-Schildesche“.

„Schlesien lebt in uns weiter“ war das Motto der Veranstaltung. Wie schon seit vielen Jahren wollten wir auch in dieser Juni-Versammlung den jungen Menschen wieder einmal zeigen, wie lebendig das Leben in einer schlesischen Heimatgruppe sein kann. Acht Jugendliche, die in diesem Jahr die Schulpflicht beenden, waren mit ihren Eltern unserer Einladung gefolgt und an diesem Tage unsere Ehrengäste. Die kleine Feierstunde, ihnen zu Ehren, wurde von unserem Quartett und der jungen Flötengruppe musikalisch umrahmt. In einer kurzen Ansprache an die Jugendlichen wies der Vorsitzende, Harri Rädcl, auf die Bedeutung der Heimatgruppen und Landsmannschaften und auf ihr Wirken für Heimat, Volk und Vaterland hin. Durch die einseitige und oft verfälschte Berichterstattung durch die Massenmedien haben viele Jugendliche eine völlig falsche Vorstellung von der Arbeit der Landsmannschaften gewonnen. Als Erinnerungsgabe erhielten die Jugendlichen einen Ostkundeatlas. Er zeigt ihnen in sehr anschaulicher Weise viel Wissenswertes über das Land, aus dem ihre Vorfahren stammen. Andrea Langer und Birgit Binner erhielten für ihre langjährige und eifrige Mitarbeit in der Jugendmusikgruppe außerdem das Buch „Solingen und sein Patenkreis Goldberg in Schlesien“.

Heinz Niepel, der immer zu dieser Veranstaltung ein kleines Quiz vorbereitet, gab diesmal der Jugend die Möglichkeit sich dabei als „Sonntagsmaler“ – nicht als Montagsmaler – zu betätigen und dabei Wissenswertes über Schlesien zu erraten und zu erfahren.

Aber nicht nur den Jugendlichen galt dieser Nachmittag. 16 Mitglieder konnten mit einer Urkunde für 25jährige Mitgliedschaft in der Heimatgruppe geehrt werden, die ihnen vom 1. Vors. der Kreisgruppe der Landsmannschaft Schlesien in Bielefeld, Manfred Endreß, überreicht wurden. Es sind nun schon weit über 200 Mitglieder mit dieser Urkunde ausgezeichnet worden, von denen viele bereits schon 30 Jahre der Heimatgruppe die Treue gehalten haben. Dafür sei allen Mitgliedern auch an dieser Stelle besonderer Dank gesagt, aber auch allen langjährigen Mitarbeitern, insbesondere unseren Bezirkskassierern, die Verbindung zu denjenigen Mitgliedern halten, denen es nicht möglich ist unsere Veranstaltungen regelmäßig zu besuchen.

R.R.

In den Monaten Juli und August führen wir keine Veranstaltungen durch. Unser diesjähriger Tagesausflug ist am Sonntag, dem 4. September. Die Fahrt führt uns zunächst nach Detmold, wo wir das westfälische Freilichtmuseum besichtigen werden. Weiter geht es dann über Horn und Schlangen in den Naturpark Eggegebirge. Im Waldgasthof „Bauernkamp“ werden wir Mittagsrast halten. Zur Auswahl stehen zwei Gedecke: 1. Schweinebraten mit Kartoffeln, Beilage und Nachtisch, 2. Gulasch mit Kartoffeln, Beilage und Nachtisch. Jedes Gedeck kostet 8 DM, die Essenmarken sind bei der Anmeldung zu bezahlen. Nach der Mittagpause führt die Fahrt über Altenbeken, Marienmünster nach Polle. Dort besteigen wir ein Weserschiff und gehen nach zweistündiger Fahrt in Bo-

denwerder wieder an Land, um mit dem Bus über Grohnde, Bad Pyrmont nach Hagen zu fahren. Hier ist im Gasthof „Deutsches Haus“ nochmals eine Pause eingeplant, bevor wir über Lemgo, Lage nach Bielefeld zurückkehren, wo wir gegen 19 Uhr ein treffen werden.

Die Abfahrt erfolgt pünktlich um 8 Uhr vom Kesselbrink (Bussteig 17) mit Bussen der Firma „BBB“. Der Fahrpreis beträgt für Mitglieder der Heimatgruppen Goldberg und Münsterberg 12 DM, für Gäste 16 DM. Kindern und Jugendlichen in der Ausbildung gewähren wir 50 Prozent Ermäßigung. Im Fahrpreis enthalten sind Eintritt und Führung durch das Freilichtmuseum in Detmold. Der Fahrpreis für die Weserfahrt, ca. 6 DM, wird im Bus kassiert.

Die Anmeldung kann ab 1. August 1977 erfolgen bei der Geschäftsstelle der Kreisvereinigung der ostdeutschen Landsmannschaften, Bielefeld 1, Viktoriastr. 1, ferner bei Günter Langer, Bielefeld 1, Am alten Kirchweg 2 und bei Harri Rädcl, Bielefeld 1, Spindelstr. 93. Bringen Sie bitte zur **Anmeldung Ihre Mitgliedskarte** mit, damit Sie in den Genuß der verbilligten Fahrt gelangen. Melden Sie sich bitte rechtzeitig an. Anmelde schluß ist am 25. August 1977!

Unsere ältesten Mitglieder erwarten wir wieder am Sonntag, dem 10. Sept. zur Veranstaltung im Saal der Erlösergemeinde. Senden Sie bitte die Einladungen rechtzeitig zurück!

Wir wünschen allen Mitgliedern und Freunden mit ihren Familien einen erholsamen Urlaub, gute Reise und glückliche Heimkehr.
Harri Rädcl

Liebe Kauffunger und Tiefhartmannsdorfer Heimatfreunde!

Für das gemeinsame Treffen in Bielefeld am 24. und 25. September 1977, zu dem für Kauffung Herr Pastor Schröder und für Tiefhartmannsdorf Frau Helene Ludwig, geb. Erkenberg mit ihren Helfern eingeladen haben, werden nachstehend weitere organisatorische Fragen bekanntgegeben:

Anmeldungen möglichst bis zum 1. September 1977 tätigen, und zwar für Kauffunger Heimatfreunde an Frau Renate Hoecker, geb. Pätzold, Albert-Schweitzer-Str. 6, 4800 Bielefeld 1, Tel. 05 21/8 54 80 für Tiefhartmannsdorfer Heimatfreunde an Frau Helene Ludwig, geb. Erkenberg, Windelsbleicher Str. 43, 4800 Bielefeld 14, Tel. 05 21/44 30 06.

Bei der Anmeldung bitte den Namen, Vornamen, auch Mädchennamen angeben. Bitte angeben ob Quartier benötigt wird und zwar Privatquartier – allerdings nur beschränkt vorhanden – Hotelzimmer (Einzel- oder Doppelzimmer) oder ob Quartier selbst besorgt wird.

Außerdem angeben ob die Anreise per Bahn oder Auto erfolgt.

Über die Programmfolge und die Fahrtmöglichkeiten zum „Haus des Handwerks“ in Bielefeld berichten wir in der nächsten Ausgabe.

Eine wichtige Mitteilung geben wir noch für die Heimatfreunde im Raum Nürnberg. Manfred Bürger, Fallrohrstr. 128, 8500 Nürnberg, möchte gern eine Gruppenfahrt per Bahn (mindestens 15 Personen) organisieren um den Fahrpreis erheblich senken zu können und bittet deshalb, daß sich Interessenten aus beiden Dörfern bei ihm melden, aber möglichst bald. Die Anmeldungen in Bielefeld müssen aber von jedem selbst vorgenommen werden.

Abschließend nochmals die Bitte, die Anmeldungen möglichst bis 1.9.77 vornehmen.
Mit Heimatgruß
Helene Ludwig
Walter Ungelenk

Pilgrammsdorf

Am 11. Juni 1977 trafen sich die Pilgramsdorfer in Derschlag im Eckenhagener Hof, um wieder ein paar frohe Stunden miteinander zu verbringen. Es war eine stattliche Zahl, die unserer Einladung gefolgt waren. Viele hatten eine weite Reise hinter sich, um einmal hier dabei zu sein und wir glauben, es hat sich gelohnt. Eine besondere Freude war es, Heimatfreunde zu begrüßen, die wir seit mehr als 30 Jahren nicht mehr

Wir machen Urlaub!

Aus diesem Grund erscheint unsere August-Ausgabe bereits am 12.8.1977. Bitte reichen Sie schon jetzt die zur Veröffentlichung gedachten Manuskripte, die Glückwunschnotizen und Anzeigen-Aufträge ein.

Einsendeschluß: 4. August 1977.

**Schriftleitung und Verlag
der Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten**

6250 Limburg, Dresdener Straße 11 e
3340 Wolfenbüttel, E.-M.-Arndt-Straße 105

gesehen hatten. Auch unser Heimatkreisvertrauensmann Hans-Ulrich Pusch war anwesend und sprach herzliche Worte.

Wir haben an die gedacht, die wegen Krankheit und hohem Alter nicht kommen konnten oder nicht mehr unter uns weilten. Wir haben viel von unserem Pilgrammsdorf gesprochen, von der Zeit, die wir dort verlebt haben und wir glauben und hoffen, daß

sich auch noch, vielleicht schon zum nächsten Treffen in zwei Jahren, Heimatfreunde einfinden werden, die gesundheitlich in der Lage sind zu kommen und die bis jetzt noch nicht dabei waren. Wir würden uns sehr freuen.

Nochmals ein herzliches Dankeschön an alle, die an diesem Treffen teilnahmen und ein frohes Wiedersehen in zwei Jahren.

Neue Anschriften

Haynau

Drechsler Irmgard, geb. Kabitzke, Weberturmstr. 3, 4600 Dortmund 1, Gabelsbergerstr. 3.

Duckhorn Walter und Ehefrau Marianne, geb. Schmaller, Gartenstr. 4, 4730 Ahlen/Westf., Im Linger 25.

Geisler Artur und Ehefrau Frieda, geb. Schubert, Liegnitzer Str. 78, 5620 Velbert 1, Posener Str. 29.

Jesche Heinz und Ehefrau Ursula, geb. Milde, Peipestr. 10, 6000 Frankfurt a. M. 1, Frankenallee 357.

Krause Gertrud, geb. Gärtner, Bahnhofstr. 29, 4150 Krefeld, Weggenhofstr. 19.

Reimann Alfred, Gartenstr. 14 a, 5030 Hürth, Dr.-Kürten-Str. 14.

Schönau a. K.

Arnold Willi und Ehefrau Sofie, geb. Fresen, sowie Martin Arnold, Hirschberger Str. 12, 5800 Hagen/Vorhalle, Espenweg 22

Felsmann Ursula, 1000 Berlin 42, Tempelhof, Bürgermeisterstr. 389.

Leder Gertrud, geb. Köbe, Lerchenberg Nr. 1, 3500 Kassel-Waldau, Görlitzer Str. 18.



Herzlichen Glückwunsch

Bitte beachten Sie, daß wir nur den 50., 55., 60., 65., 70., 75. und erst von da ab jeden Geburtstag veröffentlichen. Geburtstagsmeldungen müssen uns mitgeteilt werden.

*

Es feiern Geburtstag, bzw. silberne, goldene Hochzeit

Goldberg

Am 16. 7. 77 wird Frau Margarete Buchwitz 85 Jahre alt. Sie wohnt mit ihrer zweiten Tochter Johanna, in 8600 Bamberg, Altenburger Str. 87. Die Jubilarin erfreut

Herr Richard Hoffmann wurde am 14. 7. 77, 80 Jahre alt, Herzbergweg 23, 3150 Peine.

Am 13. 7. 77 konnte Frau Helene Krip-pahl (Komturststraße 10), jetzt in DDR 4408 Pouch bei Bitterfeld ihren 82. Geburtstag begehen.

Am 29. 7. 77 begeht das Ehepaar Herr Ewald und Frau Ilse Pohling, in 4050 Brüggem am Niederrhein-Alst, Nr. 55, das Fest der silbernen Hochzeit. Frau Ilse Pohling ist die Tochter von Gutsbesitzer Gustav Fischer und Ehefrau Gertrud aus Goldberg und Röchlitz. Dem Jubelpaar und seinen Gästen wünschen wir zu diesem Ehrentage alles Gute und viel Freude.

Frau Emilie Pohl vollendete am 23. 6. 77 das 82. Lebensjahr in Rüstigkeit, Welschen Acker 1, 4600 Dortmund, Brakel 12 (Markt).

Haynau

Frau Anna Herde wird am 25. 7. 77, Ostmauer 26, 4787 Geseke, 65 Jahre alt (Liegnitzer Str. 74)

Am 28. 7. 77 feiert Frau Frieda Patting ihren 80. Geburtstag, Zimmerplatz 26, 4750 Unna (Krane-Matena-Str. 3).

Herr J. Krause vollendet am 15. 7. 77 bei guter Gesundheit das 77. Lebensjahr. Leider ist seine Frau Elisabeth im August 76 verstorben. Er wohnt im neubauten Haus bei seiner Tochter Johanna Schmidt, Am Rödelstück 39, 6500 Mainz 42 (Umspannwerk Neag, Petersdorfer Str. 1).

Schönau

Herr Walter Triebes vollendete am 23. 6. 77 das 65. Lebensjahr, Hauptstr. 49, 6571 Bundenbach.

Frau Helene Waldenburg, verw. Hahn (Goldberger Str. 14), vollendet ihr 85. Lebensjahr am 6. 8. 77, in DDR 703 Leipzig, Arndtstr. 51 c, Marienstift.

Seinen 65. Geburtstag feiert Herr Gustav Kahl (Am Humberg 3) am 6. 8. 77, in 4400 Münster/Westf., Friedrich-Ebert-Str. 150.



sich trotz ihres hohen Alters noch relativ guter Gesundheit. Mit ihr feiern die beiden Töchter, 5 Enkel und 2 Urenkel. Das Bild zeigt sie mit ihren beiden Töchtern (Kamckestraße 5).

Frau Erna Kapitola wurde am 7. 7. 77 Düsseldorfer Landstr. 51, 4100 Duisburg 28, 77 Jahre alt (Warmutsweg 12).

Frau Elfriede Brust, geb. Ziegler (Am Humberg 8) feiert ihren 65. Geburtstag am 7. 8. 77, in 4800 Bielefeld 1, Taubenstr. 4 a. Ihren 77. Geburtstag feiert Frau Else Mehwald (Am Lerchenberg 1) am 9. 8. 77, in 4056 Schwalmatal, Fischelner Weg 12.

Frau Hedwig Menzel, geb. Lauterbach (Goldberger Str. 22) vollendet ihr 83. Lebensjahr am 11. 8. 77, in 8700 Würzburg, Zeppelinstr. 67, Kreisaltersheim.

Sein 82. Lebensjahr vollendet Herr Fritz Mieruch (Ring 50) am 11. 8. 77, in DDR 1921 Gerdshagen ü. Pritzwalk, Bez. Potsdam.

Herr Walter Glier (Ring 29), feiert seinen 75. Geburtstag am 15. 8. 77, in 7814 Breisach, Rosmannstr. 2.

Sein 85. Lebensjahr vollendet Herr Karl Jäkel (Ring 43) am 18. 8. 77, in DDR 9262 Frankenberg i. S., Lerchenstr. 23.

Herr Gotthard Heiber (Ring), vollendet sein 83. Lebensjahr am 20. 8. 77, in DDR 18 Brandenburg/Havel, Jungfernsteig 6.

Seinen 76. Geburtstag feiert Herr Richard Härtel (Goldberger Str. 19) am 23. 8. 77, in 5202 Hennef/Sieg, Kolpingstr. 6.

Herr Otto Kirsch (Schützenweg 2) feiert seinen 77. Geburtstag am 26. 8. 77, in 4772 Bad Sassendorf, Salzstr. 14.

Ihr 81. Lebensjahr vollendet Frau Gertrud Netuka, geb. Untzner (Hirschberger Str. Nr. 21) am 30. 8. 77, in DDR 18 Brandenburg/Havel, Grabenstr. 13.

Alt Schönau

Frau Liesbeth Seichter, geb. Schäl, feiert am 22. 7. 77 ihren 70. Geburtstag, Schillerstr. 29, 7091 Adelsmannsfelden.

Frau Frieda Bohlmann, geb. Schenk, feiert am 19. 7. 77 ihren 55. Geburtstag, Hohestraße 15, 2838 Sulingen.

83 Jahre alt wird am 24. 7. 77 Frau Selma Schenk, geb. Strehlen, Vor der Landwehr Nr. 4, 2838 Sulingen.

In DDR 8313 Dohna/Sachsen, vollendet Frau Ilse Schwarzer am 4. 8. 77 ihren 75. Geburtstag.

Frau Maria Hadulla, verw. Bönisch, feiert am 7. 8. 77 ihren 76. Geburtstag, Philipp-Zorn-Str. 15, 8800 Ansbach (Mittelfranken).

50 Jahre alt wird Frau Hedwig Engel, geb. Hauptmann am 10. 8. 77 in 3371 Oldenrode/Harz.

Herr Paul Köbe feiert am 15. 8. 77 seinen 84. Geburtstag, Sportstr. 8, 4800 Bielefeld.

Am 15. 8. 77 vollendet Frau Martha Meier, geb. Bruchmann ihr 86. Lebensjahr, Gustav-Frenssen-Str. 49, 2800 Bremen-Aumund.

Alzenau

Herr Oskar Schulz in 8059 Stammham 5, Krs. Erding, konnte am 11. 7. 77 seinen 79. Geburtstag feiern.

Herr Paul Werner (Lehrer), feiert am 31. 7. 77 in Dresden N 24, Münchner Platz 10, seinen 75. Geburtstag.

Bischdorf

Frau Martha Fiedler, verw., Nr. 37, wohnhaft in DDR 9901 Plauen, Unterlosa 16, feiert am 16. 8. 77, ihren 77. Geburtstag.

Frau Frieda Lücking, geb. Weniger, verh., Nr. 34, wohnhaft in DDR 4135 Burkhardtshof/Erzgeb., feiert am 24. 8. 77 ihren 85. Geburtstag.

Frau Emilie Bobka, verh., Nr. 18, wohnhaft in 6900 Heidelberg, Hauptstr. 100, feiert am 29. 8. 77 ihren 84. Geburtstag.

Frau Meta Steller, geb. Benedic, verw., wohnhaft in 5282 Hunstig ü. Dieringhausen, feiert am 31. 8. 77 ihren 70. Geburtstag.

Brockendorf

Am 15. 7. 77 werden in der ev. Kirche in Rösrath Herr Bert Hanisch und Frau Karin, geb. Trautmann, getraut, Burggasse 16, 5064 Rösrath II.

Falkenhain

50 Jahre alt wurde am 30. 1. 77 Herr Kurt Hilzbrich, der in England lebt.

Am 15. 2. 77 vollendete Frau Marlies von Bar das 60. Lebensjahr in Bruche.

Am 4. 3. 77 feierte Frau Marie Sora in Vöhrum den 60. Geburtstag.

Frau Margarete Tschentscher in Pöhlde, vollendete am 30. 6. 77 das 70. Lebensjahr.

85 Jahre alt wurde Frau Selma Peisker am 13. 7. 77 in Abbensen.

Ihren 75. Geburtstag feiert am 2. 8. 77 Frau Elsbeth Weidmann, geb. Tamm, Am Rottland 11, 4800 Bielefeld 1.

Seinen 77. Geburtstag feiert Herr Oskar Hein am 6. 8. 77 in 4800 Bielefeld 17, Zobtenstr. 5.

Frau Helene Fiebig, geb. Kleinfeld, feiert ihren 79. Geburtstag am 24. 8. 77 in 4800 Bielefeld 1, Dompfaffweg 16.

Giersdorf

Frau Else Seidel, geb. Kaiser, feiert am 26. 8. 77 ihren 65. Geburtstag, DDR 9273 Oberlungwitz, Ernst-Thälmann-Str. 21.

Frau Meta König vollendete am 13. 7. 77 das 92. Lebensjahr. Sie lebt seit der Vertreibung bei ihrem Sohn Heinz König, An der Struth 39, 6271 Dasbach/Taunus.

Göllschau

Am 26. 7. 77 wird Landwirt und Landwirtschaftlicher Sachverständiger Herr Georg Lohmeyer 80 Jahre alt. Der mit seiner Frau in Bonn-Bad Godesberg, Vennerstr. 27 seit 1966 lebende Jubilar ist, zur Freude seiner Angehörigen (auch die Sohnesfamilie lebt in Bonn-Bad Godesberg) und seines großen Freundeskreises, von bemerkenswerter geistiger und körperlicher Frische und einer bewundernswerten Aktivität, die Zeit seines Lebens schon das besondere Kennzeichen seiner Persönlichkeit war.

Der auch in Göllschau geborene, frühere Besitzer des Rittergutes Nieder-Göllschau, das er 1927 von seinem Vater Heinrich Lohmeyer übernahm, hat - mit Unterbrechungen durch Kriegsdienst, Studium, Ausbildung und Tätigkeit als landwirtschaftlicher Beamter von 1914 bis 1927 - einen Großteil seines Lebens in Göllschau verbracht.



Die Göllschauer werden sich sicher gern des 80. Geburtstages seines damals schon in Haynau lebenden Vaters Heinrich Lohmeyer im Jahre 1939 erinnern, bei dem das ganze Dorf kräftig mitfeierte. Ähnliches zu erleben bleibt Georg Lohmeyer leider versagt, es wäre für ihn eine ganz besondere Freude gewesen.

Haasel

Frau Lisel Steinat, geb. Wirth, Witwe des Försters Martin Steinat, vollendet am 5. 8. 77 ihr 70. Lebensjahr, am Röhrbach 283-4830 Gütersloh 16.

Harpersdorf

Herr Martin Burghardt wird am 27. 8. 1977 seinen 70. Geburtstag feiern; Neustädter Straße, 5921 Schameder.

Das Fest der goldenen Hochzeit begehen am 19. 7. 77 die Eheleute Herr Bruno Otto und Frau Klara, geb. Klemm, Deisterstr. 32a, 3015 Wennigsen-Deister 5.

Hockenu

Frau Selma Röhrich, geb. Scholz, feierte am 21. 6. 77 ihren 70. Geburtstag Ratsherr-Becker-Str., 2878 Wildeshausen.

Am 14. 7. 77 feierte Frau Florentine Heinrich, geb. Honig, ihren 75. Geburtstag. Sie wohnt Kampstr. 8, in 2849 Visbek.

Frau Emilie Laube, geb. Nixdorf, wird 80 Jahre alt am 25. 7. 77, Lindenstr. 17, 5883 Kilspe II. Es gratulieren die Kinder, Enkel und Urenkel, Verwandte, Bekannte mit den Lüdenscheidern.

Frau Liesbeth Seichter, geb. Schäl, vollendet am 22. 7. 77 in 7091 Adelsmannsfelden, Schillerstr. 29, Württbg., das 70. Lebensjahr. Frau Seichter berichtete begeistert von einer Jahrgangsfester, an der sie kürzlich teilgenommen hat.

Hohenliebenthal

Seinen 55. Geburtstag begeht am 4. 8. 77 Herr Gustav Erbe, Fettingkolten 22, 4660 Gelsenkirchen.

Herr Rudi Enkelmann feiert am 12. 8. 1977 seinen 50. Geburtstag, Weiherstr. 2, 5461 Vettelschloß bei Linz.

Ihr 82. Lebensjahr vollendet am 13. 8. 77 Frau Frieda Hinke, geb. Haider, Abschmede 236, 2190 Cuxhaven 1.

Frau Margarete Friemelt, geb. Menzel, feiert am 10. 8. 77 ihren 70. Geburtstag, Neuer Weg 4, 2190 Cuxhaven-Altenbruch.

Ihr 78. Lebensjahr vollendet am 18. 8. 77 Frau Frieda Schmidt, geb. Rasper, 3422 Bad Lauterberg 1, Altersheim.

Seinen 80. Geburtstag feiert am 16. 8. 77 Herr Erdmann Weiner, Hohne 489, 4540 Lengerich/Westf.

Herr Paul Binner begeht am 29. 7. 77 seinen 70. Geburtstag, Bernhard-Kramer-Str. Nr. 11, 4800 Bielefeld.

Herr Gerd Rosenberger und Frau Dora, geb. Brauner, feiern am 29. 8. 77 ihren silbernen Hochzeitstag, Lange Feldstr. 51 c, 3000 Hannover 71.

Am 27. 5. 77 wurden Herr Hans Joachim und Barbara Krummrey, geb. Waschipki getraut, Pommernstiege 7, 4440 Rheine/Westfalen.

Hundorf

Herr Franz Droschke vollendet sein 87. Lebensjahr am 14. 8. 77 in 4800 Bielefeld 1, Kammermühlenweg 27.

Kaiserswaldau

Am 26. 7. 77 feiern Herr Helmut Klausung und Frau Vera, geb. Dyhr (Baugegeschäft), ihre Silberhochzeit, Am Schießgraben 1, DDR 4702 Allstedt, Hehne. Unter den Gratulanten werden auch Christa und Monika, die Schwestern der Silberbraut, mit ihren Familien aus München u. Nürnberg sein.

Kauffung

Herr Willi Blümel (Seiffen 1) am 3. 8. 77 - 70 Jahre alt, in Ochtrup, Amselstr. 19.

Frau Anna Brendel, geb. Rothe (Gemeinsiedlung 7) am 6. 8. 77 - 84 Jahre alt, in Hannover-Bothfeld, Burgwedlerstr. 22.

Frau Frieda Floth, geb. Simon (Hauptstr. 161) am 27. 8. 77 - 70 Jahre alt, in Bielefeld, Niedermühlkamp 10 b.

Herr Hans Friebe (Hauptstr. 104) am 2. 8. 77 - 50 Jahre alt, in Gamburg/Tauber, Schloßweg.

Frau Minna Geisler, geb. Teschner-Hauptstr. 58 - am 25. 8. 77, 80 Jahre alt, in Osterode-Freiheit, Wattenbusch 2.

Herr Paul Kramer (Hauptstr. 234) am 4. 8. 77 - 85 Jahre alt, in Glauchau DDR, Jägerstr. 1.

Herr Richard Keil (Hauptstr. 39) am 21. 8. 77 - 65 Jahre alt, in Oxstedt 19 über Cuxhafen.

Frau Ilse Pietzka, geb. Schubert (Niedergut 7) am 5. 8. 77 - 60 Jahre alt, in Spechtshorn, Post Höhne, Krs. Celle.

Herr Artur Simon (Hauptstr. 70) am 27. 8. 77 - 75 Jahre alt, in Ochtrup, Finkenstraße 48.

Herr Bruno Simon (Hauptstr. 197) am 8. 8. 77 - 70 Jahre alt, in Brüggen Nr. 76, Krs. Alfeld.

Frau Irma Sallge, geb. Klapproth (Ehefrau von Werner Sallge, Hauptstr. 192) am 30. 8. 77 - 50 Jahre alt, in Bielefeld, Schelphöhe 13.

Frau Hedwig Schrader, geb. Kuhnt (Hauptstr. 74) am 2. 8. 77 - 75 Jahre alt, in 8481 Schwarzenbach b. Pressack, Hohe Str. Nr. 157.

Frau Dr. Erna Schultz, geb. Hartmann (Hauptstr. 194/196) am 8. 8. 77 - 85 Jahre alt, in Burghausen/Obb., Barbarinostr. 3.

Frau Klara Stief (Hauptstr. 225) am 11. 8. 77 - 65 Jahre alt, in 3204 Nordstemmen 5 - Burgstemmen, Reichsstr. 105.

Frau Meta Vogel, geb. Warmbrunn (Hauptstr. 28) am 5. 8. 77 - 70 Jahre alt, in Saarstedt/Hann., Bussardweg 1.

Bereits am 4. 7. 77 wurde Frau Martha Strehlow, welche immer noch in Kauffung wohnt - jetzt: Ul. Bol. Chrobr. 213, 59550 Wojcieszow Woj Jelenia Gora - 75 Jahre alt. Ihr gilt auf diesem Wege noch nachträglich unser herzlichster Glückwunsch. Bei unserem Besuch am 15. und 16. Juni 1977 in Kauffung, haben wir sie noch in guter gei-

stiger und körperlicher Frische angetroffen. Sie hat uns beim Abschied Grüße an alle Kauffunger aus heimatlicher Ferne mit auf den Weg gegeben, die ich hiermit übermitteln möchte (W. U.).

Herr Pastor Walter Schröder feierte am 1. 7. 77 seinen 75. Geburtstag, Altmühlweg 45, 4800 Bielefeld.

Kleinhelmsdorf

Herr Carl Simon feiert seinen 76. Geburtstag am 25. 8. 77 in 6718 Grünstadt/Pfalz, Uhlandstr. 42.

Konradswaldau

Frau Helene Follmann, geb. Hahm, feiert ihren 70. Geburtstag am 27. 8. 77, in 4800 Bielefeld 1, Dompfaffweg 3.

Kreibau

Frau Marie Schäfer vollendet am 15. 8. 1977 das 87. Lebensjahr, 5805 Breckerfeld.

Ludwigsdorf

Frau Anna Baumert, geb. Gottschling, feiert ihren 77. Geburtstag am 3. 8. 77, in 4800 Bielefeld 1, Petristr. 80.

Lobendau

Frau Berta Nitsche feiert am 4. 8. 77, in 5992 Nachrodt-Einsal, ihren 83. Geburtstag.

Herr Hermann Gutscher feiert am 7. 8. 1977, in DDR 5631 Krombach seinen 70. Geburtstag.

65 Jahre alt wird am 13. 8. 77 Frau Anni Hirschbach, geb. Wirth, Frankenweg 9, 7170 Schwäbisch Hall.

Ihre Hochzeit feiern am 13. 8. 77 Ulrich Ratzke (Sohn von Dora Werner) und Karola Weist (Tochter von Siegfried Weist), Unterm Knebel 9, 5971 Plettenberg-Oesterau.

Frau Gertrud Schmidt, geb. Jungfer, feiert ihren 60. Geburtstag am 17. 8. 77, in Ehringhauser Str. 27, 4787 Geseke.

Märzdorf

Frau Lina Langner, geb. Döring, feiert am 25. 7. 77 ihren 87. Geburtstag. Gesundheitlich geht es ihr noch leidlich. Sie wohnt in DDR 8905 Hagenwerder b. Görlitz.

Am 26. 7. 77 feiert Frau Liesbeth Herrmann, geb. Döring ihren 50. Geburtstag, Am Mühlenweg 23, 5894 Halver.

Ihren 50. Geburtstag feiert am 27. 7. 77 Frau Christa Breithardt, geb. Preuß, Rehbrook 7, 2300 Kiel-W. K.

Modelsdorf

Herr Fritz Rinke, Badenstr. 6, in 4033 Ratingen/Hösel vollendet am 31. 7. 77 sein 77. Lebensjahr bei guter Gesundheit.

Das 65. Lebensjahr vollendete am 11. 6. 77 Frau Irene Härtel, geb. Hanke, Düsseldorf Str. 40, 4100 Duisburg.

Am 30. 6. 77 feierte ihren 70. Geburtstag Frau Grete Tschentscher, geb. Rosemann, 3421 Pöhlde ü. Herzberg/Harz. Die Söhne wohnen in Pöhlde und bei Bielefeld.

Neudorf am Grödtzberg

Frau Agnes Krause, Nettetal 1, Bruckrath 17 a, vollendet am 22. 7. 77 ihr 75. Lebensjahr. Sie lebt mit ihrer Tochter Erna zusammen.

Neukirch/Katzbach



Am 28. 7. 77 feiert Frau Minna Jäkel, geb. Schnabel, ihren 80. Geburtstag. Sie kam im Juni aus der DDR zu ihrem Sohn Gerhard, um hier ihren Lebensabend zu verbringen, 2261 Rodenäs, Post Klausebüll.

Das Fest der silbernen Hochzeit feiern Herr Friedrich Zobel und Frau Emma, geb. Heimann, am 18. 7. 77 in 4800 Bielefeld 1, Meierfeld 47.

Neuländel

Das Fest der silbernen Hochzeit feiern Herr Willi Hielscher und Frau Hildegard, geb. Heptner (aus Röversdorf) am 25. 7. 77 in 4800 Bielefeld 1, Herforder Str. Nr. 76 a.

Pilgramsdorf

Am 26. 7. 77 feiert Frau Anna Menzel ihren 89. Geburtstag, St.-Nikolai-Str., in 3203 Sarstedt.

Am 1. 6. 77 feierte das Ehepaar Herr Erich Zebel und Frau in Wanne-Eickel, Emischerstr. 208, seine Silberhochzeit.

Am 26. 7. 77 feiert Herr Reinhold Raupach, 8702 Kist/Würzburg, Siedlungsstr.

In 3216 Osterwald, Salzhemmendorf feiert der Drogist Herr Wilhelm Müller am 4. 8. 1977 seinen 65. Geburtstag.

Am 20. 8. 77 feiert ebenfalls ihren 65. Geburtstag Frau Annemarie Passlack, 5300 Bonn-Röttgen, In der Wehrhecke 33.

Probsthain

Am 28. 7. 77 wird Herr Alfred Krick 85 Jahre alt. Er wohnt Wietkamp 2, 4535 Westerkappeln.

Ihren 78. Geburtstag feiert am 27. 7. 77 Frau Lina Kobsch, geb. John, Lindenstr. Nr. 43, in 3071 Haßbergen b. Nienburg.

Frau Herta Hoffmann, geb. Ludwig, feiert ihren 65. Geburtstag am 30. 7. 77, Calwer Str. 12, 7032 Sindelfingen.

55 Jahre alt wird am 1. 8. 77 Herr Heinrich Tscheuschner, Ostpreußenweg 6, 3415 Hattorf.

Herr Otto Jänich feiert am 6. 8. 77 seinen 75. Geburtstag, Großenhainer Str. 46, DDR 84 Riesa.

Ihr 78. Lebensjahr vollendet am 9. 8. 77 Frau Frieda Flügel, Streicherstr. 105, 7461 Zillhausen.

Ihren 65. Geburtstag feiert am 14. 8. 77 Frau Hildegard Schöckel, geb. Glässer, Töpferstr. 13, DDR Bitterfeld.

82 Jahre alt wird am 17. 8. 77 Frau Anna Lindner im Altersheim, DDR 84 Riesa.

Frau Emma Braun, Rotenbergstr., 3415 Hattorf, feiert ihren 77. Geburtstag am 16. 8. 77.

Herr Helmut Scholz und Ehefrau feiern am 5. 8. 77 ihre Silberhochzeit, Am Hang 20, DDR 84 Riesa.

Reichwaldau

Frau Frieda Landeck, geb. Ressel feiert am 30. 7. 77 ihren 55. Geburtstag, Am Eichenbruch, 2902 Rastede.

Sein 65. Lebensjahr vollendet am 6. 8. 77 Herr Gustav Kahle, Fr.-Erbert-Str. 150, 4400 Münster/Westf.

Seinen 60. Geburtstag feiert Herr Richard Exner in Stellichte Nr. 77, 3030 Walsrode 6.

Reisicht

Frau Ida Kiesow, verw., geb. Kuhnke, feiert am 18. 7. 77 bei geistiger und körperlicher Frische ihren 100. Geburtstag. Sie verließ mit ihrem Ehemann ihre Heimat Nordrhein-Westfalen und übersiedelte zu ihrem Bruder nach Reisicht. Nach der Evakuierung wurde ihr Ehemann von der Besatzungsmacht erschossen. Sie wohnt heute bei ihrem Bruder Wilhelm Kuhne in 5210 Siegburg, von-Stephan-Str. 28. Wir wünschen ihr auch weiterhin beste Gesundheit.

Herr Bruno Friese, verh., Landwirt, Nr. 32, wohnhaft in 8901 Anhausen über Augsburg II, Bergstr., feiert am 5. 8. 77 seinen 77. Geburtstag.

Frau Pauline Frankowski, verh., Nr. 149, wohnhaft in DDR 77 Hoyerswerda, Heinrich-Heine-Str. 39, feiert am 7. 8. 77 ihren 78. Geburtstag.

Frau Lina Stiegler, geb. Fiebig, verw., Nr. 129, wohnhaft in DDR 435 Bernburg/S., Theaterstr. 13, feiert am 8. 8. 77 ihren 77. Geburtstag.

Frau Elisabeth Weinknecht, geb. Hanel, verw., Nr. 71, wohnhaft in 8540 Schwabach, Penzendorfer Str. 58, feiert am 17. 8. 77 ihren 76. Geburtstag.

Frau Emma Lehmann, geb. Zobel, verw., Nr. 21, wohnhaft in 6251 Dauborn ü. Limburg, Erbsengasse 4 a, feiert am 19. 8. 77 ihren 82. Geburtstag.

Frau Anna Bunert, verw., Nr. 95, wohnhaft in 3251 Coppenbrügge, Neue Str. 219, feiert am 22. 8. 77 ihren 84. Geburtstag.

Frau Lydia Arndt, geb. Menzel, verh., Nr. 96, wohnhaft in DDR 1636 Dahlewitz, Klara-Zetkin-Str. 24, feiert am 22. 8. 77 ihren 55. Geburtstag.

Das Ehepaar Else und Hugo Jäsch, Nr. 102, wohnhaft in DDR 4251 Hedersleben ü. Lutherstadt-Eisleben, feiert am 23. 8. 77 den 79. bzw. 80. Geburtstag.

Röversdorf

Am 7. 7. 77 feierte Frau Gertrud Seidel, geb. Roth, ihren 60. Geburtstag, Stroetmannshügel Nr. 2, 4407 Emsdetten Kreis Steinfurt.

Samitz

Seinen 60. Geburtstag feierte am 3. 7. 77 Herr Gustav Gruhn, Hinterhufe 37-39, 5618 Wermelskirchen.

Herr Helmut Ilgner vollendet am 23. 7. 1977 das 70. Lebensjahr, 7241 Reina über Horb am Neckar.

Am 6. 8. 77 feiert Frau Elly Fliegner, geb. Fiebig, ihren 65. Geburtstag, In der Konde 14, 5000 Köln-Rath 91.

Schellendorf

Am 15. 7. 77 feierte das Ehepaar Herr Alfred Zobel und Frau Herta, geb. Bleul, das Fest der silbernen Hochzeit, Kalver Höhe 15, 5880 Lüdenscheid.

Schönfeld

Am 4. 7. 77 feierte Frau Selma Klemm, geb. Kaiser ihren 70. Geburtstag, Kastanienweg 1, 3203 Sarstedt. Frau Klemm lebte auch in Doberschau.

Tiefhartmannsdorf

Frau Martha Vos, geb. Fornfeist vollendet am 26. 7. 77 ihr 84. Lebensjahr. Sie lebt mit ihrer Familie in Utrecht/Holland, Pahude Mortangesdreef 116; nur die älteren Leser werden sich noch ihrer erinnern.

Am 8. 8. 77 feiert Frau Selma Raupach, geb. Kamper (Ratschin) ihren 81. Geburtstag, 4800 Bielefeld 1, Am Vorwerk 65.

Herr Walter Reimann, DDR 7406 Wintersdorf, Bez. Leipzig, Fabrikstr. 28, wird am 16. 8. 77 sein 55. Lebensjahr vollenden.

77 Jahre wird am 20. 8. 77 Frau Anna Raupach, geb. Weist, in 217 Hemmoor, Cuxhafener Str. 5.

Am 11. 8. 77 feiert Herr Walter Seidel bei bester Gesundheit seinen 75. Geburtstag. Als Wohnort wurden angegeben Markgrafstr. 4, Bocholt/Westf., und Engelmeer 19, 4291 Lowick bei Bocholt.

Ulbersdorf

Frau Selma Engel begeht am 14. 8. 77 ihren 75. Geburtstag, Vorwerkstr. 29, DDR Brandenburg, Havel Buttelahe.

Wilhelmsdorf

Am 20. 7. 77 feiern die Eheleute Herr Heinz Brieseck und Frau Erika, geb. Walter ihre Silberhochzeit, Kampstr. 15, 5979 Remblinghausen.

Willenberg

Herr Gerhard Reichelt und Frau Christa, geb. Fischer, feierten das Fest der silbernen Hochzeit am 6. 6. 77 in 4800 Bielefeld 1, Luisenstr. 12 a.

Woitsdorf

Herr Reinhold Hindemith feiert am 23. 7. 77 seinen 85. Geburtstag. Er wohnt bei seiner jüngsten Tochter Irmgard Klauschk, Berliner Str. 2, DDR 7543 Lübbenau, Spreewald. Der Jubilar, der für sein Alter noch ganz rüstig ist, unternahm vor-



ges Jahr eine Reise in die Bundesrepublik, und er hat vor, im September zur Hochzeit seiner Enkeltochter zu kommen.

† UNSERE TOTEN †

Goldberg

Frau Margarete Götz, verstarb am 7. 5. 1977, kurz vor Vollendung ihres 85. Lebensjahres, Eschenweg 11, 3105 Faßberg (Oberau 14).

Frau Irmgard Frank ist nach Angaben der Post in 5963 Wenden 1, St.-Josefsheim verstorben.

Haynau

Herr Josef Snurawa verstarb am 3. 6. 1977, im Alter von 92 Jahren, Ober Diesse-ner Str. 45 (Friedrichstr. 13).

Frau Berta Reiche, geb. Scholz, verstarb im 82. Lebensjahr, Eitzumer Weg 10, 3212 Gronau (Leine), fr. Gartenstr. 14.

Schönau

Frau Hedwig Warthold, geb. Seidel, zul. wohnhaft in DDR 5305 Kranichfeld/Ihm, ist am 5. 5. 77 in der Frauenklinik in Erfurt verstorben.

Am 31. 7. 76 verstarb nach schwerer Krankheit Herr Helmut Haude, im Alter von 63 Jahren, Kleiststr. 5, 5860 Iserlohn-Letzmathe (Ring 11).

Falkenhain

Herr Alois Aust verstarb am 29. 5. 77 in Grundau.

Am 22. 3. 77 verstarb Herr Oskar Hilz-berich in Abbensen.

Hermsdorf/Katzbach

Frau Frieda Hilse, geb. Sommer, verstarb am 28. 6. 77 nach langer Krankheit, Schuhstr. 59, 4920 Lemgo 1.

Hockenau

Nach langer, schwerer Krankheit verstarb am 28. 5. 77 im Alter von 43 Jahren Herr Günter Hertwig. Der Verstorbene, der Frau und zwei Kinder hinterläßt, wurde am 2. 6. 77 unter großer Anteilnahme auf dem Friedhof in Welper beigesetzt. Die letzte Anschrift lautete: Flerker Str. 17, 4777 Wel-ver-Flerke.

Frau Meta Drescher, geb. Kirsch, verstarb im Alter von 87 Jahren am 10. 6. 77, Turiner Str. 18, 1000 Berlin 65. Am 16. 6. 77 erfolgte die Beisetzung (Fleischerei).

Hohenliebenthal

Am 21. 6. 77 verschied Herr Artur Hirsch im Alter von 67 Jahren. Am 26. 6. 77 wurde er in Leeden unter Anteilnahme Hohenlie-benthaler Heimatfreunde zur letzten Ruhe gebettet. Der Verstorbene wohnte zuletzt Leedener Str. 25, 4542 Tecklenburg-Leeden.

Kauffung

Am 13. 6. 77 verstarb Frau Marta Jensch geb. Scholz, im Alter von 67 Jahren, in Dat-tein-Holddredel, fr. Erlenmühle.

Am 14. 6. 77 verstarb im Alter von 85 Jah-ren, Frau Rosalie Lorenz, geb. Pinkawa, in Altenberge, Theodor-Heuss-Str. 22 b.

Modelsdorf

Am 17. 6. 77 ist Herr Gerhard Riedel nach schwerer Krankheit im Alter von 78 Jahren in DDR 8701 Lautitz Nr. 100 verstorben.

Neudorf am Gröditzberg

Am 19. 6. 77 verstarb im Alter von 85 Jah-ren, Frau Marie Härtel, geb. Litsche. Sie lebte seit der Vertreibung bei ihrer Tochter, Zum alten Brunnen 34, 5760 Arnsberg 2.

Herr Richard Ernst verstarb am 10. 6. 77 im Alter von 84 Jahren, Mühlenstr. 161, 3211 Betheln.

Neukirch/Katzbach

Am 22. 6. 77 verstarb nach kurzer Krank-heit Frau Klara Rothe, geb. Klose, im Al-ter von 63 Jahren, Rotbuschweg 2, 4780 Lipp-stadt-Bad Waldliesborn. Die Verstorbene wurde am 25. 6. 77 beigesetzt.

Herr Max Koch, verstarb am 17. 5. 77, im 87. Lebensjahr, Oberer Sonnenberg 4, 6324 Feldatal 1 (Niederschule).

Pilgramsdorf

Frau Elfriede Kreis, geb. Göbel, verw. Radisch, verstarb am 25. 5. 77, im Alter von 63 Jahren, Wiesenstr. 10, 5880 Lüdenscheid.

Radchen-Töppendorf

Nach einem tragischen Verkehrsunfall am 9. 3. 77 verstarb in der Uniklinik Erlangen Herr Walter Jäche am 26. 5. 77, im Alter von 38 Jahren. Der Verstorbene, der Rothenburger Str. 205, 8501 Ammerndorf über Nürnberg wohnte, hinterläßt Frau und drei Kinder im Alter von 11, 8 und 5 Jahren.

Reisicht

Nach längerer Krankheit verstarb am 7. 6. 1977 Frau Lucia Kinzer, geb. Schroth, im Alter von 86 Jahren. Unterhalt und Pflege gewährte ihr ihre einzige Tochter Frau Margarete Hoffmann (Maler), wohnhaft in 8901 Ottmaring, Glückstr. 15.

Schönwaldau

Am 24. 6. 77 verstarb Frau Meta Klink e, geb. Bunzel, im Alter von 78 Jahren, in 4800 Bielefeld 1, Auf dem langen Kampe 56. Ihre Tochter Frau Margarete Müller, wohnt in 4800 Bielefeld 1, Am großen Holz 18.

Steinsdorf

Am 18. 6. 77 verstarb im Alter von 78 Jah-ren Frau Frieda Wolf, geb. Winkler. Die Adresse der Angehörigen lautet: Fam. Hell-mann, Kampfhofer Damm 88, 2800 Bremen 10. Die Verstorbene wurde am 24. 6. 77 in Bre-men beigesetzt.

Schlicht und einfach war Dein Leben,
treu und fleißig Deine Hand,
für die Deinen stets zu streben,
weiter hast Du nichts gekannt.

Nach einem arbeitsreichen Leben verstarb nach kurzer,
schwerer Krankheit unser lieber Vater, Schwiegervater,
Opa, Schwager und Onkel

Richard Ernst

im 85. Lebensjahr.

In stiller Trauer
Walter Ernst
Klara Ernst geb. Baumann
Hans Dierssen
Frieda Dierssen geb. Ernst
Eckhard, Ingrid, Gabriele
und Verwandte

3211 Betheln, den 10. Juni 1977
Mühlenstr. 161
früher Neudorf a. Gröditzberg

Die Trauerfeier fand am Montag dem 13. Juni in Betheln
statt.

Urlaub im Weserbergland

Ruhige Lage, Waldnähe, 6 km von Hameln, Zimmer mit
Frühstück, Voll- oder Halbpension.

Pension Sonnenblick Inh. Hartmut Krause
3253 Hessisch Oldendorf 2 (Fischbeck, Weser)
Telefon (0 51 52) 21 08
früher Lobendau und Falkenhain

Suche Bekanntschaft einer netten Dame zwecks baldi-
ger Heirat.
Bin 53 Jahre alt, evangelisch, ledig, 170 gr., Eigenheim
vorhanden.
Bildzuschriften erbeten unter Chiffre Nr. 7/77 der
Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten,
3340 Wolfenbüttel, E.-M.-Arndt-Str. 105

Allen Bekannten und Heimatfreunden von fern und
nah, die mich zu meinem

85. Geburtstag
beglückwünschten und erfreuten, hiermit meinen herz-
lichsten Dank.

Richard Bufe
3163 Sehnde/Bolzum 7, Gerh.-Hauptm.-Str. 5
früher Modelsdorf/Krs. Goldberg

Unvergessen – zum 1. Todestag
Willi Schwarz PBrAss.
* 18. 5. 1898 Mittel-Leisersdorf/Schles.
† 24. 7. 1976 München 50

Gertrud Schwarz geb. Frache
geb. i. Haynau/Schles.
und Familien

München/Berlin
Batzenhoferstr. 9

Urlaub im schönen Allgäu

Zimmer mit Frühstück, Zentralheizung, fl. k. u. w. Wasser
bei **Hugo Feige**, 8975 Fischen/Allgäu, Berg, Kapfstraße 14,
bei Oberstdorf, Tel. (0 83 26) 76 30, fr. Schönau/Katzbach.

Familien- Anzeigen in die Heimat- zeitung

Urlaub im Schwarzwald

bei der Seemann-Ursel
aus Goldberg, Schmiedestr. 13
in 820 m Höhe direkt am
Wald auf herrl. Grundstück
(Ortsrand) 4 Zi. m. Frühst./
Dusche/Sonnenterrasse / Gä-
stewohnzi. m. Fernsehen.

Ursula und Eb. Scholz
7740 Triberg (D-Zug-Station)
Rohrbacher Straße 31
Telefon 0 77 22 / 51 55

Wir sind nur Gast auf Erden
und wandern ohne Ruh'
mit allerlei Beschwerden
der ewigen Heimat zu.

Plötzlich und unerwartet ist unsere liebe Mutter, Oma,
Schwester und Tante

Frieda Wolf

geb. Winkler
aus Steinsdorf

in den Morgenstunden des 18. Juni 1977, im 79. Lebens-
jahr heimgegangen.

Es trauern in Liebe und Dankbarkeit

Hans-Joachim und Herta Hellmann geb. Wolf
Waltraut Wolf geb. Rahm
mit Renate und Margrit
und Angehörige

2800 Bremen 61, Alfred-Faust-Straße 115
2800 Bremen 10, Kamphofer Damm 88
2800 Bremen, Augsburgs Straße 108

Die Beerdigung fand am 24. Juni 1977 auf dem Woltmers-
hauser Friedhof in Bremen statt.

Zum Gedenken

Helmut Haude

* 24. 2. 1913 † 31. 7. 1976
Bad Warmbrunn/Rsgb. Iserlohn-Letmathe

Selbstlos, bescheiden und voller Güte war sein Leben,
qualvoll sein Leiden, welches er still ertrug.

Wir haben ihn innig geliebt.
Er fehlt uns sehr

Johanna Haude geb. Weise
Hartmut Haude
und Frau Elisabeth geb. Martin
Eberhard Haude
Angela Haude
Franz-Arie Kooijman als Verlobter
Thomas sein geliebter Engel

5860 Iserlohn-Letmathe, Kleiststr. 5
früher Schönau/Katzbach, Ring 11

Josef Snurawa

17. März 1885 3. Juni 1977

Ein Leben, erfüllt von Liebe und Güte für uns alle,
ist vollendet.

Gertrud Gocke geb. Snurawa
Hildegard Klemt geb. Snurawa
Artur Klemt
Siegbert Gocke
Liesel Gocke
Katja Gocke

4150 Krefeld 1, Ober-Diessemer-Straße 45
früher Haynau, Friedrichstraße 13



Am Freitag, dem 10. Juni 1977, hat unsere liebe Mutter,
Schwiegermutter, Oma, Uroma, Schwester, Schwägerin
und Tante

Meta Drescher

geb. Kirsch

im gesegneten Alter von 87 Jahren, ihre lieben Augen
für immer geschlossen.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
Elfriede Drescher
Fritz Drescher
Hermann Drescher

1000 Berlin 65, den 13. Juni 1977
Turiner Straße 18
früher Bielau Krs. Goldberg Schls., Fleischerei
Die Beerdigung fand am Donnerstag, dem 16. 6. 1977, um
12.30 Uhr auf d. St. Philippus Apostel Kirchhof, Berlin 65,
Müllerstr. 44-45, statt.

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frieda Hilse

geb. Sommer

wurde heute nach langer Krankheit im Alter von 75
Jahren von ihrem schweren Leiden erlöst.

In stiller Trauer
Hans Hilse und Frau Inge geb. Sternberg
Horst Hilse
und Enkelkinder

Lemgo, Schuhstr. 59, den 28. Juni 1977
früher Hermsdorf/Katzbach Krs. Goldberg

Am 17. Mai 1977 entschlief im 87. Lebensjahr nach
einem erfüllten Leben, fern unserer schlesischen Hei-
mat, unser guter Vater, lieber Opa und Uropa

Max Koch

Hauptlehrer i. R.

In stiller Trauer

Charlotte Richter-Elsner geb. Koch
Ruth Burow geb. Koch
Johanna Koch
Enkel und Urenkel

Die Beisetzung der Urne erfolgte am 4. Juni 1977 auf
dem Friedhof in Lütgenrode Krs. Northeim

6324 Feldatal 1, Oberer Sommerberg 4
früher Neukirch/Katzbach, Niederschule